

Tätigkeitsbericht 2004

leben statt schweben

Volksdroge Alkohol!

Einmal pro Woche (ergibt), dass in Deutschland 9,3 Mio. Menschen (11% der Bevölkerung) gefährlich und körperlich abhängig sind und nur durch eine intensive und kostenintensive Therapie dem Alkoholismus entzogen werden können. 250.000 Kinder und Jugendliche sind bereits alkoholabhängig oder stark gefährdet.



www.leben-statt-schweben.de

Kampagne des Stadtjugendrats, Stadtjugendhilfe und Fachdienst für Sachfragen und Prävention des IKA Oberallgäu
bewusststem Umgang mit Alkohol mit freundlicher Unterstützung durch:
Sport-Zentrum, Gesundheitskasse, EigoX, Farnberg Lebensmittel GmbH, Polizei Kempten, Sparkasse Allgäu



Stadtjugendring Kempten

VORWORT

„**Leben statt schweben**“ ist ein Aufruf an alle jungen Menschen, sich mit dem eigenen Leben kritisch und selbstbestimmt auseinander zu setzen. Die 2004 gemeinsam mit dem Stadtjugendamt Kempten gestartete Kampagne zum bewussten Umgang mit Alkohol wird auch für die folgende Zeit ein Schwerpunktthema unserer Arbeit sein. Die Entwicklungen in den letzten Jahren diesbezüglich bereiten dem Vorstand und den Mitarbeitern des Stadtjugendrings berechtigt Sorgen.

Der Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen ist seit einiger Zeit drastisch angestiegen. Ein Fest oder die Gestaltung des Wochenendes ist „ohne“ nicht mehr „in“. Die Medien berichten immer öfters von gezieltem „Kampftrinken“ und vermehrter Gewaltbereitschaft im Zusammenhang mit Alkohol bei jungen Menschen.

Die Lust, sich mit Alkohol in gute Stimmung zu versetzen und der Versuch, Konflikte durch Promille zu lösen, nimmt zu. Rückmeldungen von Pädagogen, Lehrern, Rettungskräften, Polizei und Verantwortlichen in der Jugendarbeit zeigen auf, dass dieser Trend auch an Kempten leider nicht vorbeizieht und sich allmählich zu einem ernsthaften Problem entwickeln wird.

Dabei denken wir nicht an den 16-Jährigen, der beim Weggehen mit seinen Kumpels mal ein Bier trinkt. Sorgen machen wir uns über den Schüler, der angetrunken im Nachmittagsunterricht erscheint, über die 14-Jährige, der am Samstagabend der Magen ausgepumpt werden musste, über die Jugendlichen, die sich am Wochenende regelmäßig betrinken und dann kräftemessend, randalierend oder pöbelnd durch die Stadt ziehen. Entsetzt haben uns Meldungen in der Presse und im Fernsehen, die von Todesfällen bei jungen Menschen im Zusammenhang mit Alkohol berichteten.

Diese Entwicklung geht über ein tradiertes jugendtypisches Verhalten weit hinaus. Alkohol, der im Leben von Kindern und Jugendlichen eigentlich keinen festen Platz haben sollte, hat sich zu einer legalen Droge formiert.

Die aktuellen Zahlen – 30 Prozent aller Jugendlichen trinken gefährlich viel Alkohol – fordern uns alle zum Umdenken und Handeln auf.



Liebe Leserinnen und Leser,
wir haben bei der Herstellung des vorliegenden Tätigkeitsberichtes aus Einsparungsgründen auf eine gute Druckqualität für den Innenteil verzichtet. Inhaltlich bleiben wir jedoch bei der für Sie gewohnten und guten Qualität.



Eine Statistik der Weltgesundheitsorganisation benennt, dass in Deutschland 33 Prozent der Mädchen und 46 Prozent der Jungen im Alter von 15 Jahren mindestens einmal pro Woche Alkohol trinken.

Die Änderung des Jugendschutzgesetzes, Einschränkungen in der Alkoholwerbung und die höhere Besteuerung von sogenannten Alkopops waren notwendig und sinnvoll, reichen aber zur Lösung des Problems keinesfalls aus.

Kinder und Jugendliche müssen durch Aufklärung auf die Gefahren des unkontrollierten Alkoholkonsums hingewiesen und dazu befähigt werden, ihr Leben ohne Alkoholexzesse und Drogenkonsum zu bewältigen.

Präventive Erziehung und präventive Jugendarbeit unterstützen und begleiten Kinder und Jugendliche auf diesem Weg und helfen mit der Vermittlung von sozialen Kompetenzen und ganzheitlichen pädagogischen Ansätzen eine befriedigende Lebensperspektive zu entwickeln.

Die Jugendverbände leisten gesellschaftspolitisch hierzu einen besonderen Beitrag. Sie bieten in unterschiedlichsten Interessensgebieten den Freiraum, in der Gemeinschaft eigene Stärken zu erkennen und Fähigkeiten und Perspektiven zu entwickeln. Gleichzeitig lernen Jugendliche aber auch, eigene Grenzen und Schwächen zu erfahren und zu akzeptieren, ohne dies gleich als totale Niederlage zu empfinden.

Besonders in Gruppenstunden, bei Veranstaltungen und Freizeiten können wir Jugendlichen in bewusster Vorbildwirkung vermitteln, wie man ohne Alkohol „gut drauf sein kann“, wie man mal abhebt, auf einer Wolke schwebt, Visionen entwickelt, träumt – und wieder landet.

Das große Interesse der Jugendleiter und aller Aktiven in der Jugendarbeit an der Kampagne zeigt, dass diese sich ihrer besonderen Verantwortung durchaus bewusst sind. Wir sind uns sicher, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol in den Gruppenstunden und die bewusste und konsequente Vorbildwirkung aller dazu beitragen wird, der Alkoholproblematik ein Stück zu begegnen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Kooperationspartnern, die mit ihrer täglichen Arbeit und ihrem Engagement im Jahr 2004 ein Stück dazu beigetragen haben, Kinder und Jugendliche in Kempten auf ihrem Weg in ein „Leben statt schweben“ zu begleiten.

Kempten, im Mai 2005

R. Liebhaber
Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

Impressum

Tätigkeitsbericht Stadtjugendring Kempten 2004

Herausgegeben im Mai 2005.

Herausgeber:

Stadtjugendring Kempten KdöR, Kronenstraße 1, 87435 Kempten (Allgäu)

E-Mail: stadtjugendring.kempten@t-online.de

Internet: www.stadtjugendring-kempten.de

Verantwortlich: Regina Liebhaber (1. Vorsitzende)

Mitarbeit: Rolf Disselhoff, Dagmar Geismayr, Alexander Haag, Sandra Hefter, Nicole Hermann, Stefan Keppeler, Thomas Klughardt, Christian Kraemer, Regina Liebhaber, Ralf Lienert, Ines Pfennig, Nick Pistel, Cynthia Radtke, Hans Spitzer

Satz und Gestaltung: Rolf Disselhoff, Nicole Hermann • Druck Umschlag: Gerung, Durach • Auflage: 400

Titelseite (im Uhrzeigersinn): Plakat „Leben statt schweben“, Demonstration „Hier passiert bald nix mehr“ in München, Nachhilfe für Auszubildende (Aktion Mensch), Rudolf Müller-Tolk, Kindertag auf dem St.-Mang-Platz (Fotos: Ralf Lienert)



INHALT

I	Gremien des Stadtjugendringes	
1.1	Mitgliedsverbände	4
1.2	Vollversammlungen	5
1.3	Vorstand	8
2	Einrichtungen und Projekte	
2.1	Geschäftsstelle und Technische Abteilung	9
2.2	Jugendheim Kronenstraße 1	11
2.3	Jugendheim Thingershütte	11
2.4	Jugendzeltplatz Rothkreuz	12
2.5	Abteilung „Offene Jugendarbeit“	12
2.5.1	Jugendtreff Bühl	14
2.5.2	Jugendtreff Sankt Mang	18
2.5.3	Jugendtreff Thingers	21
2.5.4	Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“	26
2.5.5	Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ Thingers	28
2.5.6	Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ Sankt Mang	31
3	Weitere Aktivitäten	
3.1	Demonstration „Hier passiert bald nix mehr“	32
3.2	Wahlaufruf zur Europawahl	33
3.3	Kindertag	33
3.4	Besuch in Bad Dürkheim	34
3.5	Präventions-Kampagne „Leben statt schweben“	35
3.6	Weihnachtsmarkt der Jugendverbände	36
3.7	Stadtnikolaus	37
4	Seminare	38
5	Kontakte und Zusammenarbeit	39
6	Zuschüsse an Verbände	42
7	Ergebnis der Jahresrechnung 2004	42





1

GREMIEN DES STADTJUGENDRINGES

1.1

MITGLIEDSVERBÄNDE

Der Stadtjugendring Kempten (Stichtag: 31. Dezember 2004) ist die Arbeitsgemeinschaft von 20 Jugendverbänden, vier örtlichen Jugendgemeinschaften und vier Einrichtungen der offenen Jugendarbeit. Seit der Vollversammlung am 24. Mai ist die „Jugendorganisation Bund Naturschutz - JBN“, die wir an dieser Stelle nochmals herzlich begrüßen möchten, wieder im Kemptener Jugendring vertreten.

*Delegierte bei
Vollversammlungen
(Stichtag:
31. Dezember 2004)*

Jugendverbände

Adventjugend Bayern	1
Bayerisches Jugendrotkreuz	1
Bayerische Sportjugend im BLSV	4
Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.	4
Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend (Faschingsgilde Rottach)	1
Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund e.V.	1
Bund der Deutschen Katholischen Jugend • BDKJ	4
Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger	1
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg • DPSG	1
Evangelische Jugend in Bayern	4
Gemeindejugendwerk Bayern im Bund der Evang.-freikirchlichen Gemeinde Kempten	1
Gewerkschaftsjugend im DGB	4
Johanniter-Jugend	1
Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten	1
Jugend des Deutschen Alpenvereins • JDAV	2
Jugendorganisation Bund Naturschutz • JBN	1
Naturfreundejugend Deutschlands	2
Solidaritätsjugend Deutschlands	1
Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) - Die Falken	2
THW-Jugend	1

Örtliche Jugendgemeinschaften

Jugendgruppe Inter	1
Jugendinitiative Fantastic Games and More e.V. Kempten	1
SchOK - Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu	1
Schützenjugend der Schützengesellschaft Hildegardis 1883 e.V.	1

Einrichtungen der offenen Jugendarbeit

Jugendhaus an der Landwehrstraße, Jugendtreff Bühl	
Jugendtreff Sankt Mang, Jugendtreff Thingers	2

<i>Delegierte bei Vollversammlungen insgesamt</i>	<i>44</i>
---	-----------



1.2

VOLLVERSAMMLUNGEN

Satzungsgemäß fanden im Berichtszeitraum zwei ordentliche Vollversammlungen statt: Die Frühjahrsvollversammlung am 24. Mai im Jugendtreff Sankt Mang und die Herbstvollversammlung am 29. November ebenfalls im Jugendtreff Sankt Mang.

Allgäuer Zeitung, 28. Mai 2004

Zukunft von Jugendtreffs und Zeltplatz gesichert

Stadt und Jugendring unterschreiben erstmals einen Grundlagenvertrag

Auf ein festes Fundament setzen Stadt und Stadtjugendring (SJR) die künftige Jugendarbeit in Kempten. Bei der Frühjahrsvollversammlung gaben SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber und Oberbürgermeister Dr. Ullrich Netzer den Abschluss eines Grundlagenvertrages bekannt. Damit wird die Zukunft der Jugendeinrichtungen in Kempten zementiert.

Zu den Architekten dieses in Bayern seltenen Vertrages zählen neben Jugendamtsleiter Benedikt Mayer auch die beiden Referenten Dieter Schwapacher und sein Nachfolger Peter Riegg. Sie haben den 1981 geschlossenen ersten Vertrag den gewachsenen Anforderungen angepasst, die sich auch im Jugendhilfeplan vom März 2001 finden. Vor 23 Jahren hauste vor allem die offene Jugendarbeit noch in bescheidenen Räumen im Rotschlößle in Sankt Mang und einer Baracke im Thingers. Heute betreibt der SJR die Jugendtreffs Thingers, Sankt Mang und Bühl sowie den Jugendzeltplatz in Rothkreuz, das Jugendheim Thingershütte, das Jugendheim Kronenstraße und eine Geschäftsstelle samt Werkstatt.

Diese dafür notwendigen Pädagogen und das Verwaltungspersonal werden zum größten Teil im Rahmen eines Budgets von der Stadt bezahlt. Außerdem bezuschusst die Stadt Jugendgruppen und Jugendverbände bei Schulungen, Bildung, Fahrten und Lagern (60 Anträge im Vorjahr).

Offen ist nach Aussage von Regina Liebhaber die Zukunft des Hauses Kronenstraße 1. Das Gebäude senkt sich ab und ein Raum musste bereits gesperrt werden: „Für die Sanierung fehlt leider eine Zusage des Bayerischen Jugendrings zur Mitfinanzierung.“ Ebenfalls keine Zusage hat der SJR für die Finanzierung der Schulsozialarbeit an der Robert-Schuman-Schule. Dagegen wurde an der Nordschule die Haus-

aufgabenbetreuung mit Hilfe der Aktion Mensch erfolgreich gestartet.

Liebhaber lobte auch die Zusammenarbeit mit der Justiz. Im vergangenen Jahr wurde erstmals ein Täter-Opfer-Ausgleich praktiziert. Außerdem könne durch die Zuweisung von Bußgeldern der Verleihbetrieb stets aktualisiert werden.

In ihrem Bericht erklärte die SJR-Vorsitzende, dass sich die Verleihzahlen von Geschirrmobil, Fahrzeugen und digitalen Geräten wie Beamer oder Videokamera weiter gesteigert haben. Auf dem Zeltplatz seien im Vorjahr 1200 Übernachtungen registriert worden. Bedauerlicher Weise gebe es noch kein Jugendübernachtungshaus.

Kreisbote, 2. Juni 2004

Plattform für Jugendliche

Streichungen im Jugendhilfebereich: Aufbauarbeit wird zunichte gemacht

Auch am Stadtjugendring (SJR) geht die allseits grassierende Finanznot und die Streichung der Geldmittel nicht unbemerkt vorüber, wie die Vorsitzende Regina Liebhaber bei der jüngsten Frühjahrsvollversammlung darlegte. Der Bayrische Jugendring (BJR) musste bislang schon Kürzungen von rund 16 Prozent hinnehmen und Liebhaber wies darauf hin, dass durch massive Streichungen Einschnitte entstehen, der mühevoll aufgebaute Jugendring der vergangenen Jahre sehr schnell zunichte gemacht werden könnte.

Für die Heranwachsenden sei es wichtig, ernst genommen zu werden und eine Möglichkeit zu haben, auf ihre Bedürfnisse hinzuweisen. „Sinnvoll ist es, den Jugendlichen eine Plattform zu schaffen, die ihnen die Gelegenheit bietet, selbstverantwortlich mit den verschiedensten Problemen umzugehen und eigene Lösungen zu finden“, betont die Vorsitzende. So könne sich bereits der junge Mensch als Mitglied der Gesellschaft wahrnehmen und aktiv an deren Gestaltung mitwirken.

Derzeit arbeitet der SJR unter anderem überaus erfolgreich in der Jugendberatung. Diese Gemeinschaftsarbeit vor Ort fand bereits so großes Interesse, dass sie im Landtag vorgestellt wurde.

Zum Vorschlag einer eigenen, monatlichen Jugendsendung bei Radio Galaxy gab der zweite Vorsitzende Ralf Lienert zu bedenken, dass die Anschaffungskosten für ein geeignetes Mikrofon und einen entsprechenden Computer eine Stunde Sendezeit im

Monat nicht rechtfertigten. Lienert berichtete, dass die Verantwortlichen von Radio Galaxy aber ihre Bereitschaft signalisiert hätten, jederzeit Jugendprojekte und Veranstaltungen in das Programm aufzunehmen. Dies habe den Vorteil der Aktualität gegenüber einer monatlichen Sendung. Zudem plane der SJR seine Internetpräsenz weiter auszubauen und hier ein ansprechendes und informatives Forum für Jugendliche zu gestalten.

Auch dieses Jahr können Jugendliche zwischen zwölf und 21 Jahren in den Sommermonaten aus einem abwechslungsreichen Programm wählen, das von Segeln über einen Abenteuertag bis hin zum Wasserskifahren reichlich Abwechslung bietet. (...)

Allgäuer Zeitung, 2. Juni 2004

Abschied und Neubeginn beim Stadtjugendring

Versammlung: Schwappacher verabschiedet, Riegg begrüßt

Abschied und Neubeginn standen gleich mehrfach auf der Tagesordnung bei der Frühjahrsvollversammlung des Stadtjugendrings Kempten (SJR) im Jugendtreff Sankt Mang. Auf Helmut Finkel folgt Bernd Fischer in den Vorstand. Seinen Antrittsbesuch bei den Verbandsdelegierten machte der neue Kemptener Sozialreferent Peter Riegg. Sein Vorgänger Dieter Schwappacher wurde von der Versammlung mit Beifall verabschiedet.

Als Nachfolger von Helmut Finkel (Feuerwehrgugend), der beruflich in die Schweiz gewechselt ist, wurde der 36 Jahre alte Arzt Bernd Fischer (Johanner-Unfall-Hilfe) gewählt.

Fabian Mauderer von der Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu warb für eine Neubelebung der monatlichen Jugend-Sendung auf Radio Galaxy in Kempten. Nach eingehender Diskussion lehnte die Mehrzahl der 29 Delegierten den Vorschlag allerdings ab. Sie wollen künftig mit aktuellen Einzelbeiträgen im lokalen Hörfunk für ihre Belange und Aktionen werben. Außerdem soll die SJR-Internet-Plattform weiter ausgebaut werden, so Vorsitzende Regina Liebhaber. Mauderer stellte anschließend noch das Modellprojekt einer Servicestelle Jugendbeteiligung vor.

Wieder aufgenommen wurde die Jugend des Bund Naturschutz, die sich neu formiert hat.

Einen besonderen Dank richtete Liebhaber an Dieter Schwappacher, der als Stadtdirektor den Weg

des SJR über weite Strecken begleitet hatte: „Sie waren ein Fürsprecher der Jugend und ein eifriger Besucher unserer Vollversammlungen.“ Gleichzeitig begrüßte die Vorsitzende den neuen Referenten Peter Riegg. Dieser kennt den SJR bereits als früherer Gruppenleiter in der katholischen Jugendarbeit und als Landesleiter der Kolpingjugend Bayern.

Allgäuer Zeitung, 4. Dezember 2004

Ein Paddel und Holz für das „Urgestein der Jugendarbeit“

Stadtjugendring verabschiedet Rudolf Müller-Tolk

35 Jahre wirkte Sozialpädagoge Rudolf Müller-Tolk als Jugendpfleger und 13 Jahre als Geschäftsführer des Stadtjugendrings. Jetzt wurde er von den Jugendverbänden verabschiedet und bekam als Dank ein Paddel und ein Stück Holz für den Bogenbau.

Bei der Vollversammlung bezeichnete Regina Liebhaber den scheidenden Jugendpfleger als „Urgestein der Kemptener Jugendarbeit“. Die Vorsitzende des Stadtjugendrings Kempten (SJR) freute sich, dass er sich auch weiterhin ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagieren wolle. Stellvertretender SJR-Vorsitzender Ralf Lienert erinnert in seinem Rückblick auf 35 Jahre hauptamtliche Kemptener Jugendarbeit an die Diskussion um die Anstellung von Müller-Tolk am 1. Dezember 1969 unter Oberbürgermeister August Fischer. Der als „MüTo“ bekannte Jugendpfleger war damals gleichzeitig SJR-Geschäftsführer und eine seiner ersten Aktionen war das Kinderfest 1970 an der Allgäu-halle und Tagesfahrten während der Sommerferien.

Mit großer Energie, so Lienert, habe „MüTo“ das Konzept der Stadtteil-Abenteuer-Camps entwickelt. Mit dem SJR-Vorsitzenden Karl-Heinz Wilde brachte er die internationalen Fahrten ins Rollen. Die erste Fahrt führte im Mai 1971 nach Ungarn. Es folgten Begegnungen und Bildungsfahrten mit Ungarn, Tschechoslowakei, Sowjetunion und Schottland (1978). Das Duo Wild und Müller-Tolk hatte 1974 großen Anteil an der Gründung des Jugendhauses. Zu den „Aushängeschildern der Jugendarbeit“ zählen die Jugendtreffs Sankt Mang, Thingers und Bühl sowie die Projekte „Soziale Stadt“ in Thingers und die „Sozial-integrative Arbeit“ an der Nord-, Lindenberg- und Robert-Schuman-Schule.

Die Arbeit beim Jugendring erforderte 1982 die Anstellung der Geschäftsführerin Hildegard Mayer, die 1986 vom heute noch amtierenden Hans Spitzer



Bei der Herbstvollversammlung wurde Jugendpfleger Rudolf Müller-Tolk (rechts) verabschiedet: (von links) SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber, Ralf Lienert (2. Vorsitzender des SJR), Ludwig Frick (SJR-Vorsitzender 1975 bis 1999), Brigitte Müller-Tolk und Karl-Heinz Wilde (SJR-Vorsitzender 1970 bis 1975). Foto: SJR

abgelöst wurde. Spitzer und Müller-Tolk organisierten allein 1988 neun internationale Jugendbegegnungen.

Ob Illerreinigung oder Rafting-Seminare, der bewusste Umgang mit der Natur war 35 Jahre lang zentrales Thema von Müller-Tolk. „MüTo“ organisierte 1974 den ersten Kinderfasching in der Allgäu- und 1976 den ersten Faschingsumzug mit Kinderfasching. Mit dem SJR-Vorsitzenden Ludwig Frick wurde 1975 der Weihnachtsmarkt auf die Beine gestellt. Lienert: „Ob Grüntensee-Zeltlager, Reiterfreizeit oder Hütte Buchenholz, der Jugendpfleger war an der Basis aktiv.“

Allgäuer Zeitung, 9. Dezember 2004

Vorbildrolle ernst nehmen und auf Alkohol verzichten

Stadtjugendring: Aktion „Leben statt schweben“ ein Volltreffer

Der übermäßige Alkoholkonsum von Jugendlichen stand im Mittelpunkt der jüngsten Vollversammlung beim Stadtjugendring (SJR). Dessen Vorsitzende Regina Liebhaber forderte die Delegierten im voll besetzten Jugendtreff Sankt Mang auf, ihre Vorbildrolle ernst zu nehmen und bewusst auf Alkohol zu verzichten.

Für die Jugendbeauftragte des Stadtrates ist die Aktion „Leben statt schweben“ ein „Volltreffer“. Gemeinsam mit der Stadt und dem Fachdienst für Suchtfragen und Prävention wurden in der ersten Aktionswoche über 600 Schüler und Fachleute erreicht. Jetzt

startete ein entsprechender Spot, der bis März 2005 in den Kemptener Kinos gezeigt wird. Liebhaber forderte eine konsequente Einhaltung des Jugendschutzes mit Ausweiskontrollen. Bier und Wein dürfen erst ab 16 Jahren und branntweinhaltige Getränke ab 18 Jahren verkauft werden. Bei der Aktion wurden bislang 9000 Flugblätter verteilt. Jetzt basteln die Jugendverbände an einer Resolution, die sie auf ihrer nächsten Versammlung verabschieden wollen.

Bürgermeister Josef Mayr würdigte die ehrenamtliche Arbeit der Gruppenleiter beim Stadtjugendring. Er erinnerte an die Eröffnung des Vereineheims Lenzfried, wo Landjugend, Musikjugend und Schützenjugend ein Zuhause gefunden haben. Mayr bedauerte, dass der Bayerische Jugendring kein Geld für die notwendige Sanierung des Jugendhauses Kronenstraße 1 beisteuere, kündigte aber gleichzeitig den Umbau des Jugendhauses an der Landwehrstraße an. Der Bürgermeister freute sich, dass der Stadtjugendring die Schulsozialarbeit an der Robert-Schuman-Schule aus eigener Kraft angeschoben habe.

Reihe von Angeboten angelaufen

Liebhaber ergänzte, dass vor allem an der Nordschule und im Jugendtreff Thingers eine Reihe von Angeboten für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit der „Aktion Mensch“ und dem Projekt „Soziale Stadt“ angelaufen seien.

Breiten Raum nahm der SJR-Haushalt ein. Durch die Umstellung auf ein neues Programm des Bayerischen Jugendringes mussten sich die Delegierten mit zwei Nachtrags-Haushalten, dem Revisionsbericht und dem Haushalt 2005 beschäftigen. Revisor Herbert Kesel attestierte dem SJR eine sparsame Haushaltsführung.



1.3

VORSTAND

Die Jugend zum sinnvollen Umgang mit Alkohol anhalten, das war sicherlich eines der zentralen Themen für den Vorstand im abgelaufenen Jahr. Die Aktion „Leben statt schweben“ fand breite Resonanz bei Jugendlichen, Eltern, Pädagogen, Jugendleitern und Politikern. Die Suchtprävention steht seit Jahrzehnten im Mittelpunkt der Jugendarbeit in Kempten. Daran soll auch im neuen Jahr mit Schwung und Tatkraft gearbeitet werden.

Dabei verlieren die sieben Vorstandsmitglieder ihre Wurzeln, die verbandliche Jugendarbeit, gewiss nicht aus den Augen. Ohne zu zögern, schlossen sie sich der Forderung der DGB-Jugend an, die Ausbildungssituation für Jugendliche zu verbessern.

Mit den Verbänden wurde erstmals der Kindertag auf dem St.-Mang-Platz gestaltet. In der Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund, der Diakonie und den Altstadtfreunden können sich hier Verbände in der Öffentlichkeit präsentieren. Zu den Dauerbrennern gehört der Weihnachtsmarkt in der Klostersteige, der auch nach mehr als 20 Jahren immer noch stark angefragt wird. Auf große Resonanz stößt auch der alljährliche Stadtnikolaus, bei dem vor allem die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des Stadtjugendringes mit anpacken.

Ungern verabschiedeten wir bei der Frühjahrsvollversammlung Helmut Finkel, der nach jahrelangem Engagement seine Vorstandstätigkeit aus beruflichen Gründen aufgeben musste. Trotzdem er nun in der Schweiz lebt, lässt er es sich auch weiterhin nicht nehmen, den Stadtnikolaus tatkräftig „zu unterstützen“. Erfreulicherweise konnten wir mit der Nachwahl von Bernd Fischer in voller Vorstandsbesetzung die vielfältigen Aufgaben angehen. Bei den monatlichen Vorstandssitzungen forderte die Umstellung des Haushalts auf ein neues Buchhaltungsprogramm viel Zeit. Die Haushaltsaufstellung und die notwendigen Nachtragshaushalte forderten Geschäftsstelle, Vorstand und letztendlich auch den Delegierten der Herbstvollversammlung ein gerütteltes Maß an Sitzfleisch ab. Weitere Schwerpunkte sahen wir in der Fortschreibung des Grundlagenvertrags mit der Stadt Kempten und der Ausweitung des Qualitätsmanagements auf den Bereich der Geschäftsstelle.

Auf den Weg gebracht wurden auch ein neuer Stadtjugendring-Flyer und ein neues Falblatt zum

Zeltplatz. Die Informationen gibt es nicht nur zum Verschicken, sondern auch im Internet. Die Domain www.stadtjugendring-kempten.de wird stets aktuell gestaltet und bietet neben aktuellen Informationen eine Reihe von Downloads, wie Zuschussanträge oder Verleihpreise.

Die Möglichkeiten der Online-Präsentation standen auch auf der Tagesordnung bei einem Treffen mit den Nachbarjugendringen aus dem Ober- und Ostallgäu. Dort wurde auch über das Jahresprogramm des Stadtjugendringes Kempten diskutiert, der erstmals eine Fahrt nach Bad Dürkheim anbietet. Bei einer Vorstandsfahrt im September konnten wir gute Kontakte zum dortigen Jugendring aufbauen und bei einem Arbeitsgespräch im Rathaus auch einen Einblick in die Strukturen der kommunalen Jugendarbeit vor Ort erhalten. Die neu geknüpften Kontakte erleichtern uns die Planung und Durchführung der ersten Jugendbegegnung, die Anfang August 2005 für 12- bis 15-Jährige stattfindet.

Im Bereich der offenen Jugendarbeit arbeitet der Stadtjugendring Hand in Hand mit dem Jugendamt. Zahlreiche Programme und Aktionen von Stadt und Jugendring werden aufeinander abgestimmt und ergänzen sich so ideal. Beispiele dafür sind auch der Mittagstisch in Sankt Mang, Elternfrühstück und Hausaufgabenbetreuung an der Nordschule oder die Sozial-integrative Jugendarbeit in Sankt Mang.

Die Angebote in den Jugendtreffs Bühl, Sankt Mang und Thingers werden mit den Jugendlichen weiter entwickelt. So hat sich der „Aktiv Sommer 2004“ wieder großer Beliebtheit erfreut. Aktionen,

Regina Liebhaber (1. Vorsitzende) Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
Ralf Lienert (2. Vorsitzender) Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg • DPSG
Helmut Finkel (Beisitzer) • bis 24.5. Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten
Bernd Fischer (Beisitzer) • ab 24.5. Johanniter-Jugend
Uwe Gail (Beisitzer) Bayerische Trachtenjugend
Stefan Keppeler (Beisitzer) Gewerkschaftsjugend im DGB
Johannes Messe (Beisitzer) Evangelische Jugend in Bayern
Bianca Zingerle (Beisitzerin) Johanniter-Jugend

wie die Gesundheitstage (Programmschwerpunkt für den Monat November) im Jugendtreff Thingers oder DJ-Workshops kommen gut an.

Erfreulich ist auch die Beteiligung der „Aktion Mensch“ an Projekten der Integration im Bereich des Kemptener Nordens.

Bei der Herbstvollversammlung verabschiedete sich der Stadtjugendring-Vorstand vom seinem langjährigen, ehemaligen Geschäftsführer und Jugendpfleger Rudi Müller-Tolk. „Müto“ wurde von den Ju-

gendleitern mit stehenden Ovationen in den Ruhestand geschickt. Dort wird er der Jugendarbeit hoffentlich treu bleiben und bei Aktionen, etwa auf der Kemptener Burghalde, helfen.

Der Vorstand des Stadtjugendrings war wieder mit drei Delegierten im Jugendhilfeausschuss der Stadt Kempten vertreten. Weitere Mandate wurden bei den Tagungen des Bayerischen Jugendrings, beim BJR-Hauptausschuss und den Ausschusssitzungen des Bezirksjugendrings Schwaben wahrgenommen.

2

EINRICHTUNGEN UND PROJEKTE

2.1

GESCHÄFTSSTELLE UND TECHNISCHE ABTEILUNG

Die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings (seit 1978 im Gebäude Kronenstraße 1) ist unverändert Informationsstelle und Treffpunkt für Jugendverbandsvertreter, Jugendgruppenleiter, engagierte Jugendliche, Eltern, Pädagogen, Kommunalpolitiker und die eigenen Mitarbeiter. Seit einigen Jahren (wiederholt wurde im Tätigkeitsbericht darauf hingewiesen) geht die Schere zwischen den Anforderungen an die „Zentrale des Jugendrings“ auf der einen Seite und den räumlichen und personellen Ressourcen auf der anderen Seite immer weiter auseinander. Auf Dauer ist eine ständige Ausweitung der Tätigkeitsfelder des Jugendrings mit einer gleichbleibend personell besetzten Geschäftsstelle ohne qualitative Abstriche nicht machbar.

Für 2005 zeichnet sich zumindest bei den Räumen eine leichte Entspannung ab. Entgegen den ursprünglichen Planungen ist mit einer grundlegenden und eigentlich notwendigen Sanierung des Gebäudes (geschätzte Kosten von 1,2 Mio. Euro) in nächster Zeit nicht zu rechnen. Knackpunkt sind hier die

Fördermittel des Bayerischen Jugendrings, die nach einschneidenden Kürzungen im Jugendetat der Bayerischen Staatsregierung nicht mehr ausbezahlt werden können. Jetzt ist geplant, zumindest einige Räume mit Eigenmitteln soweit herzurichten, dass sie genutzt werden können (siehe auch Kapitel „2.2 Jugendheim Kronenstraße 1“).

Um inhaltlich den Erwartungen der „Kunden“ gerecht werden zu können und bei wachsenden Aufgaben die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter/innen zu erhalten oder gar zu steigern, führte der Stadtjugendring im April 2004 auch für die Geschäftsstelle ein Qualitätsmanagement ein. Erste Maßnahmen wurden bereits beschlossen bzw. umgesetzt (u.a. Umgestaltung des Empfangs, neues Ablagesystem, Handhabung von Öffnungs- und Telefonzeiten).

Die Tätigkeiten in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings und der technischen Abteilung sind sehr vielfältig. Darunter sind viele, sich wiederholende administrative Aufgaben (u.a. Haushaltsabwicklung, Personal), die in einem Tätigkeitsbericht nur schwer darzustellen sind. Die nachfolgende Aufzählung dokumentiert die wichtigsten Tätigkeitsfelder aus dem Jahr 2004.

- Beratungsgespräche rund um die Jugendverbandsarbeit: u.a. Aufnahmeverfahren für Jugendverbände und Jugendgemeinschaften; Planung, Finanzierung und Durchführung von verschiedenen Jugendmaßnahmen (Seminare, Zeltlager); Jugendschutz; Aufsichtspflicht; Öffentlichkeitsarbeit.
- Verleih von Materialien für die Jugendarbeit (Mediengeräte, Geschirr, Industriespüle, Marktstände, Fahrzeuganhänger, Kleinbusse).
Kräftig investiert wurde im Bereich der Mediengeräte. Um Engpässe beim Verleih des Daten-Video-Projektors (Beamer) zu vermeiden, wurde ein zweites Gerät bereit gestellt. Investiert wurde auch in hochwertige Funkmikrofone (Headsetmikrofone) für Theateraufführungen und Sportveranstaltungen. Für kleinere Veranstaltungen oder als Tonanlage

bei Filmvorführungen stehen jetzt als Alternative zur großen und im Transport aufwendigen Verstärkeranlage zwei weitere, auch miteinander nutzbare Verstärker zur Verfügung.

Nicht mehr angeboten wird der Videoschnittplatz. Gründe für diese Entscheidung waren die hohen Investitionskosten, die notwendig gewesen wären, und die kaum noch vorhandene Nachfrage von Seiten der Jugendverbände.

- Service für Jugendverbände und Jugendgemeinschaften durch die Bereitstellung verschiedener Geräte in der Geschäftsstelle (Falzautomat, halbautomatischer Heftapparat, Papier-Stapelschneider elektrisch, Digital-Kopierer, Laminiergerät und Spiralbinder). Aus Gründen der Arbeitssicherheit musste der Papier-Stapelschneider, der seit 1985 im Einsatz war, durch ein neues Gerät ersetzt werden.
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse; Rundfunk; Internet; Herausgabe von Werbematerial – auch für die Stadtteiljugendtreffs).
Zum Jahresbeginn 2004 führte der Stadtjugendring ein neues Logo ein. Vorlage dafür war das Logo des Bayerischen Jugendrings.
Eine weitere Steigerung gab es bei der Anzahl der Zugriffe auf die Website des Stadtjugendringes. Im Vergleich zum Jahr 2003 mit 5789 Zugriffen von unterschiedlichen Nutzern, waren es 2004 bereits 7361. Dies entspricht einem Durchschnitt von zirka 20 Nutzern pro Tag.
Neu gestaltet und aufgelegt wurden 2004 die Faltblätter „Wir über uns“ mit Basisinformationen zum Jugendring und „Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz“. Neu publiziert wurden auch drei Broschüren über die Stadtteiljugendtreffs in Bühl, Sankt Mang und Thingers, die sich in erster Linie an das Fachpublikum wenden.
- Abwicklung des Haushaltes mit einem Volumen von über 888.000 Euro, Personalverwaltung für durchschnittlich 30 Angestellte.
- Bearbeitung von Zuschussanträgen (2004: 56).
- Bearbeitung und Herausgabe von Jugendleiter-Cards (Juleica); Kontakte und Zusammenarbeit mit Behörden, Firmen und Dienstleistern zur Gewährung von Vergünstigungen für Inhaber der Juleica; Ausgabe von Jugendherbergsausweisen.
- Betreuung und Verwaltung des Jugendzeltplatzes und der Jugendheime Kronenstraße 1 und Thingershütte (siehe nachfolgende Kapitel).

Hans Spitzer

Geschäftsführer (38,5)

Alexander Haag

Leiter Offene Jugendarbeit (29,5)

Rolf Disselhoff

Sachbearbeiter Jugendverbände,
Öffentlichkeitsarbeit, Verleih (25)
(Elternzeit-Teilzeit)

Nicole Hermann

Sachbearbeiterin Jugendverbände,
Öffentlichkeitsarbeit, Verleih (13,5)

Beate Eschbaumer

Verwaltungsangestellte (19,25)

Sabine Lienert

Verwaltungsangestellte (19,25)

Hermann Mayr

handwerklich, pädagogischer Mitarbeiter (38,5)

Holger Widmann (bis 31.10.)

Zivildienstleistender (38,5)

Manuel Röleke (ab 4.10.)

Zivildienstleistender (38,5)

Bettina Baumberger (1.5. bis 30.9.)

Platzwartin Jugendzeltplatz (nach Bedarf)

In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan

GESCHÄFTSSTELLE UND
TECHNISCHE ABTEILUNG 2004



- Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung der Vollversammlungen (siehe Kapitel 1.2).
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen, Aktionen und Seminaren (siehe Kapitel 3 und 4).
- Reparatur-, Renovierungs- und Wartungsarbeiten in den Einrichtungen des Stadtjugendringes – Fertigung und Einbau von Einrichtungsgegenständen.
Jugendzeltplatz: u.a. Inbetrieb- und Außerbetriebnahme der Sanitäranlagen; Pavillon neu verkleidet; Außengrill erneuert; Tischtennisplatte aufgestellt; Materialcontainer abgedichtet.
Jugendtreff Bühl: u.a. Umbau der Base (verglast) im Discosaal passend für die neue Tonanlage; Billardtisch neu überzogen und Kicker instandgesetzt; Fitnessraum gestrichen und neue Geräte installiert; Eingangsbereich neu gestrichen; Boxen in der Disco erneuert.
Jugendtreff Sankt Mang: u.a. Billardtisch neu überzogen und Kicker instandgesetzt; Alarmanlage erneuert; Base im Saal umgebaut; Gruppenraum renoviert; Boxen in der Disco erneuert; Renovierungsarbeiten im Büro (Schrank).



(Vorläufig) auf Eis liegt die dringend notwendige Sanierung des Gebäudes Kronenstraße 1 mit seinen Jugendgruppenräumen und der Geschäftsstelle des Stadtjugendringes. Foto: Ralf Lienert

Jugendtreff Thingers: u.a. Boxen in der Disco erneuert; Keller ausgeräumt und renoviert wegen Trockenlegung nach Wassereintrich; neuer Raum für die Aktion Mensch eingerichtet; Theke in der Cafeteria neu gestaltet; Base außen neu gestaltet (u.a. Spiegelkacheln); Billardtisch neu bezogen und Kicker instandgesetzt.

- Wartung und Instandhaltung des Stadtjugendring-Fuhrparks (Kleinbusse und Fahrzeuganhänger).

2.2

JUGENDHEIM KRONENSTRASSE I

Vorläufig „auf Eis gelegt“ ist die geplante und dringend notwendige Sanierung des Gebäudes Kronenstraße 1. Was sich bereits im Jahr 2003 abzeichnete, wurde 2004 zur Gewissheit. Der zur Sanierung notwendige Zuschuss des Bayerischen Jugendringes in Höhe von 385.000 Euro kommt (vorerst) nicht. Trotz massiver Proteste aller Jugendverbände kürzte die Bayerische Staatsregierung die Mittel für die Jugendarbeit deutlich. Betroffen ist davon auch die Kempener Jugendarbeit. Bei geschätzten Sanierungskosten von insgesamt 1,2 Millionen Euro heisst dies schlicht und einfach, dass so wie geplant, nicht saniert werden kann.

Da jedoch das Haus aus bau- und brandschutztechnischen Gründen nicht mehr so genutzt werden kann wie bisher, musste für einige Jugendgruppen eine kurzfristige Lösung gefunden werden. Für Anfang 2005 ist fest eingeplant, dass Räume im ersten und zweiten Stock mit eigenen Mitteln soweit reno-

viert werden, dass sie für die Jugendarbeit genutzt werden können.

2004 unterhielten elf Jugendverbände und Gruppen ihre Gruppenräume im Jugendheim. Für alle von ihnen gilt: Ohne Raum in der Kronenstraße stehen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen im Regen. Angesichts der vorab beschriebenen Entwicklung konnte der Bedarf für weitere Jugendräume nicht befriedigt werden.

2.3

JUGENDHEIM THINGERSHÜTTE

Das Jugendheim Thingershütte an der Heiligkreuzer Straße steht verschiedenen Jugendgruppen, der Projektarbeit und der Motorsportgruppe „Motors“ unter Trägerschaft des Stadtjugendringes zur Verfügung. 2004 wurde die Außenanlage von den „Motors“ in Eigenleistung renoviert.

2.4

JUGENZELTPLATZ ROTHKREUZ

Seine bisher beste Saison erlebte der Jugendzeltplatz im Kemptener Stadtteil Rothkreuz im Jahr 2004. Vor allem in der Hochsaison im Juli und August konnte der Platz (fast) optimal belegt werden. Nach wie vor am stärksten nachgefragt sind die ersten Wochen der bayerischen Sommerferien. Hier könnte der Platz auch dreimal vermietet werden. Eine deutlich geringere Rolle in der Planung von Jugendgruppen spielen die Pfingstferien. Immer langfristiger werden allerdings die Buchungsanfragen. So gab es bereits in der ersten Jahreshälfte 2004 Buchungen für 2005, 2006 und sogar 2007.

Auf Anregung von mehreren Belegern wurde eine wetterfeste Tischtennisplatte aufgestellt. Eine mobile Volleyballanlage kann darüberhinaus genutzt werden. Über die gesamte Saison hinweg konnte aus technischen Gründen kein Wasser über die Solaran-

Jugendzeltplatz • Statistik 2004

Übernachtungen (3203), Personen (456), Belegungstage (69)
Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September) entspricht dies einer Quote von 45,1 Prozent. Anzumerken ist, dass die Monate Mai und Juni weniger, der September gar nicht belegt wurden. In den Monaten Juli und August lag die Belegungsquote bei 67,7 bzw. 93,5 Prozent.

Einzugsbereich der insgesamt 12 Gruppen:
Kempten (4), Oberallgäu (1) Schwaben (1), Bayern (2),
andere Bundesländer (4)



lage erwärmt werden. Nicht gerade wirtschaftlich oder gar umweltfreundlich musste auf konventionelle Wasserboiler, die im Normalfall nur bei Spitzenzeiten aushelfen müssen, zurückgegriffen werden.

Bis auf eine Ausnahme (wiederholte Ruhestörung einer Gruppe) gab es mit den Nachbarn des Zeltplatzes keine Konflikte.

2.5

ABTEILUNG „OFFENE JUGENDARBEIT“

Die Abteilung „Offene Jugendarbeit“ besteht aus:

- Jugendtreff Bühl
- Jugendtreff Sankt Mang
- Jugendtreff Thingers
- Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ im Jugendtreff Thingers (Soziale Stadt)



Aktiv Sommer 2004: Spiel ohne Grenzen im Jugendtreff und Bürgerpark Thingers.
Foto: Wieser

- Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ an der Nordschule und im Jugendtreff Thingers (Soziale Stadt)
- Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ an der Robert-Schuman-Schule und im Jugendtreff Sankt Mang
- Integrationsfördernde Hausaufgabenbetreuung an der Nordschule (Aktion Mensch)
- Integrationsfördernde Nachhilfe für Auszubildende im Jugendtreff Thingers (Aktion Mensch)

Die Abteilung ist in allen relevanten Gremien der Kemptener Soziallandschaft vertreten und wirkt aktiv an der Jugendhilfeplanung mit. Im Folgenden werden wichtige Arbeitsfelder und Ereignisse der Abteilung aus dem Jahr 2004 dargestellt.

Aktiv Sommer

Eine gemeinsame Aktion der Abteilung war 2004 wieder das Programm „Aktiv Sommer“. Alle drei Stadtteiljugendtreffs erarbeiteten ein gemeinsames Ferienfreizeitprogramm für die Pfingst- und Sommerferien. Es wurden insgesamt sechs Freizeitmaßnahmen angeboten und mit großem Erfolg durchgeführt. Gestartet wurde mit einem „Spiel ohne Grenzen“ im

Bürgerpark Thingers. Die jugendlichen Teilnehmer, die fast aus dem gesamten Stadtgebiet kamen, stellten sich den witzigen Aufgaben. Bei Traumwetter wurden zwei Erlebnistage mit Wasserskifahren und Gruppenspielen in Blaichach und am Rottachspeicher durchgeführt. An zwei Tagen wurde mit einem „Kutter“ der Forggensee durchsegelt und Jugendliche im Segeln unterwiesen. Dabei fand sich noch genügend Zeit für´s Baden, Essen und gemeinsame Spiele. Der Besuch eines Hochseilklettergartens scheiterte leider an den widrigen Wetterbedingungen. Da kein neuer Termin gefunden werden konnte, musste die Aktion ersatzlos ausfallen. Eine viertägige Outdoorfreizeit in der Jugendbildungsstätte Königsdorfrundete das Programm ab. Hier erlebten die Jugendlichen tolle erlebnispädagogische Maßnahmen. Herausragend war die Befahrung der oberen Isar und die Höhlenexkursion in das berühmte Angerloch. Alle Freizeitangebote konnten erfolgreich durchgeführt werden. Den „daheimgebliebenen“ Jugendlichen wurde ein attraktives Ferienfreizeitprogramm geboten.

„Kemptener Fußball Liga“

Eine gemeinsame Aktion der offenen Jugendarbeit in der Stadt Kempten war die Einführung der „Kemptener Fußball Liga“. Die Jugendlichen aus Thingers, Bühl, Sankt Mang, dem Gerhardinger Haus und von der Landwehrstraße spielten eine Doppelrunde aus. Die Jungs zwischen 14 und 18 Jahren waren voller Begeisterung dabei. Mit deutlichem Abstand vor dem städtischen Jugendhaus gewann das Team aus dem Jugendtreff Sankt Mang.

Grundlagenvertrag

Im Frühjahr 2004 konnte der neue Grundlagenvertrag zwischen dem Stadtjugendring Kempten und der Stadt Kempten abgeschlossen werden. Dieser Vertrag bündelt die alten „Verträge“ und fasst die Veränderungen und Optimierungen zusammen. Dies ist für uns ein ganz wichtiges Vertragswerk. Es bringt Klarheit und Planungssicherheit für alle Beteiligten.

Zusammenarbeit mit Schulen

Die Zusammenarbeit der offenen Jugendarbeit des Stadtjugendringes Kempten mit den Schulen wurde 2004 nochmals nachhaltig vertieft. Am 1. November gelang es, ein neues Projekt der sozial-integrativen Jugendarbeit an der Robert-Schuman-Schule



Aktion Mensch: Integrationsfördernde Nachhilfe für Auszubildende im Jugendtreff Thingers. Foto: Ralf Lienert

und im Jugendtreff Sankt Mang zu implementieren. Dieses Projekt konnte nur durch die besondere Unterstützung des Jugendamtes – vor allem durch den Jugendamtsleiter Benedikt Mayer – realisiert werden. Einen großen Beitrag leistete die Neapostolische Kirche, die für den Jugendtreff Sankt Mang und speziell für die Sozial-integrative Jugendarbeit 3.000 Euro spendete. Nur so konnte die Sachmittelausstattung des Projektes realisiert werden. Die Regierung von Schwaben zeigte prinzipiell großes Interesse an diesem Projekt. Eine finanzielle Unterstützung wurde uns aber verwehrt.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendtreff Bühl und der Lindenbergsschule konnte stabilisiert werden. Die Unterstützung und Begleitung des Schülercafés an zwei Tagen konnte gehalten werden. Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin, Frau Glückler, wurde noch intensiviert und einige kleine Projekte durchgeführt.

Die sozial-integrative Jugendarbeit mit und an der Nordschule differenzierte sich aus. Der Projektleiter Thomas Klughardt hat seinen Platz gefunden. Die Synergieeffekte werden deutlicher und transparenter. Herr Klughardt ist Teil der Schule geworden und führt viele Projekte durch. Besondere Anliegen sind ihm die Partizipation und Arbeit im Sozialraum.

Aktion Mensch

2004 war auch das Jahr der „Aktion Mensch“ beim Stadtjugendring Kempten. Wir erhielten den Zuschlag für zwei Projekte und konnten diese im Laufe des Jahres starten. Das erste Projekt richtet sich mit Hausaufgabenhilfen an Schüler der ersten vier Jahrgangsstufen der Nordschule. Im zweiten Projekt werden Auszubildende mit Nachhilfeangeboten im Ju-

Rosalia Kubedinow (ab 1.2.)

Pädagogische Mitarbeiterin Projekt
„Integrationsfördernde Hausaufgabenhilfe“ (4,25)

Elvira Rempel (ab 15.3.)

Pädagogische Mitarbeiterin Projekt
„Integrationsfördernde Hausaufgabenhilfe“ (5,5)

Maria Fischer (ab 1.7.)

Pädagogische Mitarbeiterin Projekt
„Integrationsfördernde Nachhilfe
für Auszubildende“ (4,5)

*In Klammer: Wochen-
stunden laut Stellenplan*



gendtreff Thingers gefördert. Beide Projekte entstanden anhand von Analysen und scheinen passgenau anzukommen.

Qualitätsmanagement

Die Qualitätsarbeit der offenen Jugendarbeit konnte wiederum weiterentwickelt werden. Allerdings wurden 2004 deutlich langsamer neue Strukturen erarbeitet. Die Ausarbeitung von fünf neuen Qualitätsstandards war sehr umfangreich. Auf unserer „road-map“ fehlen noch zwei Teilaspekte: Die Untersuchung und Modifizierung der Arbeitsstrukturen (wurde bereits begonnen) und der Evaluationsprozesse. Unser Ziel ist es, im August 2005 der Vor-

standschaft das vorläufige Qualitätshandbuch vorlegen zu können.

Leben statt schweben

„Leben statt schweben“ – unsere große Präventionskampagne ging natürlich nicht an der Abteilung vorbei. Der Leiter Alexander Haag war umfangreich in die Steuerungsgruppe eingebunden und für die Öffentlichkeitsarbeit mitverantwortlich. Er führte mit zwei anderen Moderatoren die Multiplikatorenworkshops durch. Darüber hinaus nahmen alle pädagogischen Mitarbeiter/innen des Stadtjugendringes an der Multiplikatorenschulung teil.

Interne Fortbildung

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen wurden im Jahr 2004 zu den Themen „veränderte Arbeits- und Ausbildungsstellensituation“ geschult. Darüber hinaus gab es eine Fortbildung zu Hilfsangeboten der Agentur für Arbeit.

Ausblick Jugendaustausch

Im September fuhr eine Delegation des Stadtjugendringes nach Bad Dürkheim. Mit den dortigen Vertretern von Stadt und Jugendarbeit wurde für 2005 eine große Jugendbegegnung vereinbart.

2.5.1

JUGENDTREFF BÜHL

Der kleinste Jugendtreff des Stadtjugendringes in Kempten wird hauptsächlich von Mädchen und Jungen aus den Stadtteilen Bühl, Lindenberg und Ostbahnhof besucht. Geprägt durch die familiäre Atmosphäre, seine Überschaubarkeit, die Vertrautheit und Nähe untereinander, zieht der Treff immer wieder jüngere und neue Besucher/innen an.

Die Situation des Pädagogen Teams hat sich 2004 stark verändert. Im April kam eine Kollegin aus der Elternzeit zurück. Ihre Vertreterin wechselte nach einer Übergangszeit Mitte Juni in den Jugendtreff Sankt Mang. Seit Ende Februar, eine Kollegin befand sich durchgehend bis zum Ende des Jahres im Krankenhaus, arbeitete das Team vorwiegend in einer Besetzung mit zwei Mitarbeiterinnen. Erst am 15. Dezember konnte eine neue Kollegin als Krankheitsver-

tretung eingestellt werden. In den Monaten Oktober bis Dezember unterstützte eine Honorarkraft das Team mit wöchentlich 6,5 Arbeitsstunden. Trotz der lang anhaltenden Unterbesetzung wurde sehr darauf geachtet, die Öffnungszeiten weitgehend unangetastet zu lassen und das Programmniveau zu halten.

Der Jugendtreff

Der älteste und seit 1986 bestehende Jugendtreff des Stadtjugendringes liegt im Kemptener Nordosten im Stadtteil Bühl. Mit seinen Räumlichkeiten – u.a. Café, Foyer, Gruppenraum, PC-Raum, Disco und Fitnesskeller – steht das Haus unter der Leitung der pädagogischen Mitarbeiterinnen den Jugendlichen jeweils von Dienstag bis Freitag zur Verfügung. Der Jugendtreff wird außerdem sehr gerne an Samstagen für Familienfeiern von Stadtteilbewohnern genutzt. Das Haus ist oft frühzeitig ausgebucht.

Die Besucherinnen und Besucher

Das Hauptklientel im Jahr 2004 machte die Gruppe der 12- bis 17-jährigen Stammesbesucher aus. Hier betrug der Anteil der Mädchen im zweiten Jahresdrittel über 30 Prozent. Gegen Ende des Jahres „frischte“ ein Schwung 12-jähriger Jungen die Besucherzahlen auf.

Die Herkunft der Jugendlichen ist sehr unterschiedlich: Mädchen und Jungen aus den ehemaligen GUS-Staaten, der Türkei und aus Deutschland. Weiter findet man Jugendliche aus Polen, Albanien oder Bosnien. In der Regel leben die Jugendlichen aus den verschiedenen Kulturen friedlich mit- und nebeneinander. Allerdings verlangen – selten vorkommende – Streitigkeiten, vor allem zwischen türkischen und russlanddeutschen Jugendlichen, Interventionen seitens der Mitarbeiterinnen.

Der Großteil der Besucher/innen geht noch zur Schule. Vorwiegend besuchen sie die Hauptschule, vereinzelt die Realschule. Einige Jugendliche sind auch an weiterführenden Schulmaßnahmen, z.B. dem Berufsgrundschuljahr beteiligt, da sie oft, bedingt durch den derzeitigen Stellenmarkt, keinen



Workshop für angehende DJs.

Foto: SJR

Ausbildungsplatz finden. Manche unserer Besucher/innen sind arbeitslos. Den kleinsten Teil machen diejenigen aus, die einen Ausbildungsplatz haben.

Highlights

Ein Highlight war die Teilnahme an der „Kemptener Fußball Liga“. Neun Jungs stellten sich hoch motiviert dem Kampf um den Cup. Zu betonen ist ihr fairer Sportsgeist, mit dem sie sich in einer Hin- und Rückrunde einen tollen 3. Platz erspielten. Am Ende fand im Jugendtreff Bühl eine Abschlussfeier mit Siegerehrung statt. Dazu dekorierten die Hausbesucher den Treff mit viel Liebe und stellten sogar einige Speisen für das Buffet selbst her.

Ein weiteres Highlight war ein Workshop für zukünftige DJanes und DJs. In einem theoretischen Teil erarbeiteten die Jugendlichen miteinander neue Regeln und stellten sich die Frage, was einen guten DJ wohl ausmacht. Anschließend kreierte sie ihre Traumdiscos, um so neue Anregungen für die gestalterische Veränderung der Disco zu geben. Der praktische Teil bestand aus einem Workshop mit einem Profi-DJ. Hier erlernten die Jugendlichen die Techniken und Fähigkeiten des richtigen Auflegens. Außerdem konnten sie alle ihre Fragen an einen Fachmann richten und sich so einiges an DJ-Wissen zulegen. Aufgrund der nicht mehr ganz funktionstüchtigen Musikanlage wurde die Base mit neuen Geräten ausgestattet und die Boxen repariert. So wurden 2004 sowohl die DJanes und DJs als auch die Discoanlage „aufgefrischt“. Einem guten Discosound stand nichts mehr im Wege.

Dagmar Geismayr

Pädagogische Leitung (20)
(Teilzeit; bis 31.3. in Elternzeit)

Rebecca Hagspiel (ab 15.12.)

Pädagogische Leitung (29,25)

Gabriele Horber

Pädagogische Leitung (29,25)

Sylvia Korn (bis 14.6.)

Pädagogische Leitung (19,25)

Silke Niebauer

Pädagogische Leitung (29,25)

Sandra Tegel (ab 1.10.)

Pädagogische Mitarbeiterin (6,5)

Claudia Lederer

Reinigungskraft (7)

In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan

JUGENDTREFF BÜHL 2004





Workshop für angehende DJanes.

Foto: SJR

Offener Betrieb

Der offene Betrieb ist das Kernstück der pädagogischen Arbeit. Hier können Jugendliche das Haus und seine Angebote nutzen. Es werden Kontakte geknüpft und Beziehungsarbeit geleistet. Die Jugendlichen können das Haus, die Mitarbeiterinnen und die anderen Jugendlichen entweder kurz oder auch intensiver „beschnuppern“, in die Angebotspalette einsteigen und in ein weiteres wichtiges Element der offenen Jugendarbeit, die Partizipation, vordringen. Zusätzlich stehen verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zur Verfügung. Gespräche, bei denen die Jugendlichen (auch indirekt) um Rat fragen, entwickeln sich meist im offenen Betrieb und können dann in weitergehende Beratungen münden.

Jugendkultur

Jugendkultur hat im Jugendtreff Bühl, vor allem im Bereich der DJ-Arbeit, der Filmvorführung und der Kochgestaltung, ihren Platz. Die Anschaffung jugendspezifischer Zeitschriften mit ihren vorgegebenen Klischees ermöglichte den Mädchen und Jungen die Hinterfragung ihrer Identität. Dies bot die Möglichkeit, sich mit ihnen über gesunde und erreichbare Normen und Werte auszutauschen und ihnen das kritische Bewusstsein gegenüber diesen Medien zu schärfen.

Computer

Der Computer wurde im Jugendtreff recht häufig und gerne gegen einen kleinen Beitrag zum Surfen im Internet genutzt. Dabei holten sich die Jugendlichen Informationen für Hausaufgaben oder schulische Re-

ferate. Neben der Nutzung des „world wide web“ als Lernunterstützung kam der Spaßfaktor im Internet aber nicht zu kurz. Am häufigsten chatteten die Mädchen und Jungen mit anderen Jugendlichen oder fischten sich Neuigkeiten über ihre Stars und Idole. Für eine Kreativaktion wurden dazu auch Bilder herunter geladen, passend bearbeitet und zu Buttons gestanzt.

Der Offline-Betrieb fand dann statt, wenn es um das Schreiben von Bewerbungen, meist unter Mithilfe der Mitarbeiterinnen, ging. Auch Protokolle der „Fanta-Check-Haussitzungen“ wurden stets von Jugendlichen selbst abgetippt.

Die schwierige Situation, dass nur der PC für die Jugendlichen internetfähig war, und damit der E-Mail-Zugang für die Mitarbeiterinnen sich ebenfalls auf diesem befand, machte es notwendig, den zweiten Computer ebenfalls mit einem Internetzugang auszustatten.

Kreative Angebote

Die kreative Angebotspalette reichte im Jahr 2004 von Bodypainting bis hin zum Verzieren von Eiern beim Ostereierwettbewerb. Beim Kochduell stellten sich jeweils ein Jungen- und ein Mädchenteam der Aufgabe, aus gleichen vorgegebenen Zutaten ein mehrgängiges Menü zu zaubern. Dabei wurde mit enormem Einfallsreichtum sehr auf die Präsentation der Speisen geachtet, um so die Gunst der Jury für sich zu gewinnen.

Wie jedes Jahr wurde auch wieder fleißig für den Weihnachtsmarkt gebastelt und gewerkelt. Verzierte Dosen und Vasen, Filzpinnwände, Tontöpfe mit Meisenknödeln und Schokocookies konnten angeboten und verkauft werden.

Sportliche Aktivitäten

Der fest installierte Basketballkorb fand auch 2004 wieder regen Anklang. Sobald die Jungen ihr schulisches Soll erfüllt hatten, fanden sie sich in den wärmeren Jahreszeiten täglich zum gemeinsamen Spiel ein. Einen weiteren festen Bestandteil bildete das Montag-Fitnesstraining im Jugendtreff. Unter fachkundiger Anleitung konnten dabei die Besucher ihre Ausdauer und Sportlichkeit trainieren.

Zu weiteren beliebten Angeboten zählten auch Tischtennis, der Kicker, Fahrten zum Rodeln und Minigolfen. Im Sommer nahmen viele Mädchen und Jungen an den Jongliertagen teil und stellten ihre Geschicklichkeit unter Beweis.

Ein großes Erlebnis war die Teilnahme an der „Kemptener Fußball Liga“. Die sehr motivierten Jungs wussten auf jeden Fall sofort, dass sie nächste Saison wieder mit von der Partie sein werden.

Ferienprogramm

Um das Ferienprogramm für die Jugendlichen aufzupeppen, wurden trotz personellem Engpass einige Fahrten organisiert. Ein Ausflug nach München mit einem Besuch des Deutschen Museums und anschließendem Shopping war ebenso gefragt, wie die Fahrt ins Erlebnisbad „Atlantis“. Im Sommer gab es für die Jugendlichen außerdem ein „Erlebnispicknick“ im Buchenberger Wald.

Querbeet

Die Angebote im Jugendtreff reichten von diversen Grillabenden, Themenquize bis hin zu einem Spielparcours. Dabei konnte man allgemein feststellen, dass sich die Jugendlichen gerne diversen Wettkämpfen stellten. Diese betrafen verschiedenste Bereiche, um so ein breit gefächertes Ergebnis zu erreichen und allen Hausbesuchern ein Erfolgserlebnis zu ermöglichen.

Wichtig war auch die Zusammenarbeit mit der Hauptschule auf dem Lindenberg. Neben der wöchentlichen Unterstützung im Mittagscafé der Schule durch eine Mitarbeiterin des Jugendtreffs erhielten die Schüler/innen Angebote für Aktivitäten am Nachmittag. Dabei wurde zweimal ein Basketballturnier



Bodypainting als kreatives Angebot.

Foto: SJR

und einmal ein Bauchtanzworkshop organisiert. Sowohl Hausbesucher als auch uns bis dahin fremde Jugendliche nutzten diese Möglichkeiten. Der gute Kontakt zur Schule spiegelte sich auch in der Abschlussfeier der drei 9. Klassen im Jugendtreff wieder. In Kooperation mit den drei Klassenlehrern wurde eine tolle Party organisiert, die die Schulabgänger sicherlich noch lange im Gedächtnis behalten werden.

Mädchen- und Gruppenarbeit

Jeweils an den Donnerstagnachmittagen trafen sich die Hausbesucher/innen zu zahlreichen Angeboten. Dabei war jeder erste Donnerstag im Monat nur für Mädchen geöffnet. So fand einmal in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin der Lindenbergschule eine Vorher-Nachher-Show statt. Die Jugendlichen machten sich außerdem Gedanken über eine Verschönerung des Jugendtreffs und gestalteten deshalb den Gruppenraum und Flur neu.

Einen Höhepunkt beim Gruppenprogramm bildete ein Fitness- und Wellnessstag für Jungen, an dem sie sich neben den Trainingseinheiten im Fitnessraum auch einmal ihrer Schönheit widmen konnten. Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames, gesundes Essen.

Beratung und Unterstützung

Auch 2004 gab es wieder viele Anlässe für die Jugendlichen, das beratende Gespräch mit den Pädagoginnen zu suchen. Inhalte waren Beziehungsprobleme, familiäre und schulische Schwierigkeiten, Probleme bei der Berufsorientierung und Arbeitsuche. In vielen Fällen half bei Konflikten ein vermittelndes Gespräch zwischen den Jugendlichen oder mit den Eltern. Kontinuierlich fand auch die Beratung durch einen Mitarbeiter von Pro Familia statt, der regelmäßig interessierten Jugendlichen während des offenen Betriebes zur Verfügung stand.

Mitbestimmung

Die Jugendlichen hatten bei den Hausrunden – dem „Fanta-Check“ – stets die Möglichkeit, das Geschehen im Jugendtreff aktiv mitzugestalten. Dabei konnten sie Vorschläge zur Programmplanung, zur Umgestaltung von Räumen und zum Vereinbaren neuer Regeln machen. Außerdem wurden gemeinsam neue Ideen für den Theken- und DJ-Bereich gesammelt und umgesetzt.

2.5.2

JUGENDTREFF SANKT MANG

Das Jahr 2004 war für die Jugendlichen und das Pädagogen-Team des Jugendtreffs Sankt Mang wieder ein ereignisreiches Jahr. Das Team konnte sich über zwei neue Kollegen freuen, musste sich aber leider auch von einer Mitarbeiterin verabschieden. Mitte des Jahres kam Sylvia Korn als neue Mitarbeiterin in den Jugendtreff. Kurze Zeit später verließ Sandra Tegel das Team, um ihr Studium zu beginnen. Im November startete endlich das Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“, das offene Jugendarbeit im Jugendtreff und Schulsozialarbeit an der Robert-Schuman-Schule verbindet. Nick Pistel, der sich dieser Herausforderung angenommen hat, ergänzt seitdem sehr gewinnbringend das Pädagogen-Team.

Der Jugendtreff

Seit Jahren ist der offene Betrieb das Kernstück der Arbeit im Jugendtreff. Dienstag bis Freitag nutzen Jugendliche aus dem Stadtteil und den Nachbargemeinden dieses Angebot, unter anderem um soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, verschiedene Spiel- und Sportmöglichkeiten in Anspruch zu neh-

men oder einfach um zu „relaxen“, Musik zu hören oder zu lesen.

Neben der freien Freizeitgestaltung im Jugendtreff können Jugendliche auch von Programmangeboten profitieren, die während des offenen Betriebes stattfinden und die Bereiche der außerschulischen Jugendbildung, der Jugendkultur und der Gesundheitsprävention umspannen.

Für Veranstaltungen wurde das Haus sehr stark von Bürgern aus Sankt Mang, Vereinen und anderen sozialen Einrichtungen genutzt. Die angekündigten Renovierungsarbeiten wurden gegen Ende des Jahres im Gruppenraum begonnen.

Im November 2004 startete das Team des Jugendtreffs mit großem Elan das Schülercafé. Schülern und Auszubildenden wird seitdem jeden Donnerstag von 12.00 bis 14.00 Uhr ein warmes Essen angeboten. Die Mahlzeiten werden frisch zubereitet. Selbstverständlich gehören ein Salat und eine kleine Nachspeise zum Menü dazu. Anfangs nutzten nur wenige Jugendliche das Essensangebot. Dafür waren sie mit großer Begeisterung im Jugendtreff. Vor allem die familiäre Atmosphäre im Schülercafé wurde von den Jugendlichen hoch geschätzt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergaben sich völlig neue und hochwertige Möglichkeiten, Beziehungen zu den Jugendlichen aufzubauen und etwas aus ihrem Lebensalltag zu erfahren.

Die Besucherinnen und Besucher

Die Besucher, die 2003 neu in den Jugendtreff gekommen waren, fanden 2004 ihre festen Plätze im Haus und zogen noch weitere neue Besucher mit. So ergänzte gegen Ende des Jahres ein ganz neues und junges Besucherklientel das alte. Vor allem konnten endlich auch wieder mehr Mädchen im Jugendtreff gezählt werden.

Auffällig ist, dass eine Generation älterer Besucher das Haus nicht wie erwartet verlassen hat, sondern es noch weiter regelmäßig aufsucht. Als eine Ursache hierfür sehen die Pädagoginnen und Pädagogen die Arbeitslosigkeit, von denen viele dieser Jugendlichen betroffen sind. Generell sind Arbeitslosigkeit und Lehrstellensuche „das Thema“ der Jugendlichen im Jugendtreff. So war die Nachfrage nach Beratung rund um diesen Bereich sehr stark.

Die Stammbesucherzahl hielt sich konstant bei 80 Jugendlichen. Eine weitere Konstante ist nach wie vor die Vielfalt der Kulturen im Treff. Neben den Bemü-

Sandra Hefter Pädagogische Leitung (29,25)	JUGENDTREFF SANKT MANG 2004
Sylvia Korn (ab 15.6.) Pädagogische Leitung (24)	
Katja Schäfle Pädagogische Mitarbeiterin (29,25)	
Sandra Tegel (bis 30.9.) Pädagogische Mitarbeiterin (25)	
Alexander Haag Pädagogischer Mitarbeiter Jugenarbeit (9)	
Nick Pistel (ab 1.11.) Pädagogische Leitung Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (35)	
Claudia Fischer Reinigungskraft (5)	
Kathrin Pellegriti Reinigungskraft (7)	
<i>In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan</i>	





Der offener Betrieb ist das Kernstück der Arbeit im Jugendtreff und manchmal auch eine „Oase der Ruhe“. Foto: SJR

hungen, das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichsten Jugendlichen zu fördern, bildete vor allem die Integration der neuen Besucher ins Haus einen Schwerpunkt.

Sehr intensiv war die Arbeit mit den jugendlichen Aussiedlern. Hier stand vor allem die Kontaktaufnahme immer wieder im Mittelpunkt, da die Jugendlichen aus den Nachfolgeländern der Sowjetunion meist sehr zurückhaltend auf die Einrichtung und die Mitarbeiter zugehen. Schließlich konnten aber Erfolge verbucht und einige intensivere Beziehungen zu den Aussiedlerjugendlichen aufgebaut werden.

Highlights

Zu den Highlights im Jahr 2004 zählen sicherlich die Snowboardveranstaltungen. So ging es für die snowboardbegeisterten Jugendlichen im Februar auf die Skipiste nach Nesselwang. Am Abend wurden bei Flutlicht Schnee und Winter genossen.

In den Osterferien lockten dann Veranstaltungen wie Brunchen im Jugendtreff und ein Ausflug nach München. In den Pfingstferien ging es für die Jugendlichen im Rahmen des „Aktiv Sommer 2004“ zum Wasserskifahren. Weitere Angebote waren ein Erlebniscamp und Segeln.

Die Verlegung des offenen Betriebes an die BMX-Bahn in Sankt Mang war ein weiterer Höhepunkt im Sommer 2004. Hier konnten die Jugendlichen im Freien Kicker und Badminton spielen, Grillen und einfach im Grünen entspannen.

Kreative Angebote

Der Mai 2004 stand ganz im Zeichen des Projektes, einen eigenen Film zu entwickeln, zu drehen und zu schneiden. Eine Gruppe Jugendlicher stellte sich mit großem Interesse diesen Herausforderungen. Die Story stand unter dem Motto „West Side Story in Sankt Mang“. Leider mussten nach einigen gedrehten Szenen die Filmarbeiten pausieren, da einige der beteiligten Jugendlichen mitten in den Vorbereitungen für den „Quali“ steckten. Die Pause bedeutete aber leider auch das Ende des Projekts. Nach Abschluss der Schulprüfungen wollte sich die Gruppe in ihrer ursprünglichen Konstellation nicht mehr zusammenfinden.

Weitere Kreativangebote standen im November mit den Vorbereitungen auf den Weihnachtsmarkt auf dem Programm. Die Jugendlichen bastelten wie jedes Jahr Weihnachtskarten und andere nette Geschenke.

Sportliche Angebote

Einen regelrechten Boom erlebte Tischtennis im Jugendtreff. Vor allem im Herbst traten täglich mehrere Jugendliche im Jugendtreff gegeneinander an. Bei der „Kemptener Fußball Liga“ mischte eine Gruppe fußballbegeisterter Jugendlicher aus Sankt Mang mit und konnte den Gesamtsieg für sich verbuchen.

Querbeet

Wie jedes Jahr war der Disco-Betrieb im Jugendtreff eines der wichtigsten Angebote für die Jugendlichen. Vor allem die Nachfrage nach Partys ist groß.



Der Jugendtreff geht nach draussen und verlegt den offenen Betrieb an die Sankt Manger BMX-Bahn. Foto: SJR



Karaoke-Wettbewerb bei der Open-Air-Party: Viele Jugendliche testeten ihre Talente. Foto: SJR

So fanden auch im Jahr 2004 wieder einige besondere Tanzveranstaltungen statt. Unter anderem muss hier die Single-Party mit einer Herzblatt-Einlage genannt werden. Ein voller Erfolg war auch die Open-Air-Party, bei der der Karaoke-Wettbewerb Sängerinnen und Sänger aus Sankt Mang ihr Bestes geben ließ.

Mädchenarbeit

Leider mussten die Pädagoginnen im Jugendtreff feststellen, dass der Mädchennachmittag nicht mehr die geeignete Methode war, den Mädchen als „Eingangsportal“ in das Haus zu helfen. Immer weniger Mädchen nutzten das Angebot, so dass der Mädchennachmittag eingestellt wurde. Stattdessen sollten eine besonders intensive Beziehungsarbeit mit Mädchen, die den Treff besuchten, und gezielte Angebote für Mädchen den Anteil der weiblichen Besucher langfristig erhöhen. Gegen Ende des Jahres machten sich in dieser Hinsicht erste Erfolge bemerkbar. Dieser Keim soll im Jahr 2005 durch die konstante und intensive Beziehungsarbeit wachsen. Vision ist eine fest etablierte Mädchengruppe im Jugendtreff.

Jungenarbeit

Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Jungen wurde auch 2004 fortgeführt. Die bedarfsgerechte und emanzipatorische Jungenarbeit fand zum größten Teil während des offenen Betriebes statt. Intensive Betreuung und Begleitung fanden die Jungen aber auch bei spezifischen, geschlossenen Jungenangeboten, wie Jungentage, themenorientierten Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten.

Beratung und Unterstützung

Beratung und Hilfen zu diversen alltäglichen und weniger alltäglichen Problemen im Leben der Jugendlichen waren wie immer ein wichtiger Teil der offenen Jugendarbeit im Jugendtreff. Wie schon erwähnt stand dabei vor allem die Suche nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen im Mittelpunkt. Die wirtschaftliche Situation mit ihrer hohen Zahl an Arbeitslosen und einem Mangel an Ausbildungsplätzen trifft vor allem sozial benachteiligte Jugendliche und damit auch einen Großteil der Jugendlichen im Jugendtreff Sankt Mang. Dass dieses Thema die Jugendlichen sehr beschäftigt, bestätigt nicht nur eine kleine Umfrage, die gegen Ende des Jahres durchgeführt wurde, sondern auch die Tatsache, dass das Thema immer wieder bei den Jugendlichen auftaucht.

Mitbestimmung und Mitgestaltung

Nach wie vor existieren die traditionellen Beteiligungselemente im Jugendtreff. Dazu zählen der DJ-Kreis, der Thekenkreis und auch die Vollversammlung. Vor allem der DJ-Kreis kann nach wie vor Jugendliche begeistern und zur Beteiligung anregen. Nachdem festgestellt werden musste, dass Jugendliche immer weniger für verbindliche und dauerhafte Engagements gewonnen werden konnten, begann das Pädagogenteam im Jahr 2004 neue Möglichkeiten der Beteiligung zu durchdenken. Die Ideen gehen dabei in Richtung eines projektorientierten Engagements. Ziel für das Jahr 2005 ist es, diese Überlegungen in ein neues Konzept für die Beteiligung Jugendlicher im Jugendtreff einfließen zu lassen.



Tischtennisturnier.

Foto: SJR

2.5.3

JUGENDTREFF THINGERS**Der Jugendtreff**

Im Rückblick auf die letzten vier Jahre machen sich einige Veränderungen sowohl im Stadtteil wie im Jugendtreff selbst bemerkbar. Die Situation im Stadtteil hat sich merklich entschärft. Konflikte mit Jugendlichen verringerten sich. Seit seiner Gründung 1995 wird der Jugendtreff Thingers vor allem von Jugendlichen aus dem näheren Umfeld besucht. Jedoch fanden auch Jugendliche aus anderen Teilen Kempens den Weg in den Treff.

2004 gab es einige Veränderungen beim Personal. Im Juli konnte ein neues Projekt (gefördert von Aktion Mensch) zur integrationsfördernden Nachhilfe für Auszubildende im Jugendtreff angesiedelt werden. Zum Jahresende verabschiedete sich die langjährige Mitarbeiterin Hedwig Wegscheider von der Jugendtreffarbeit.

Auch 2004 wurde von Bewohnern des Stadtteils die Möglichkeit, den Treff an Wochenenden für Familienfeste und ähnliche Veranstaltungen zu nutzen, reichlich angenommen.

Mit seinen zirka 200 Quadratmetern Nutzungsfläche ist der Jugendtreff Thingers das zweitgrößte Haus des Stadtjugendrings. Die Räume unterteilen sich in ein Café zum gemütlichen Zusammensitzen, Spielen und Diskutieren; in ein Foyer mit Kicker und Billard; in einen Gruppenraum für Kleingruppenangebote, PC- und Internetnutzung, Medienschrank, Aktivengespräche; und in einen Saal, der sowohl für Sportangebote (Tischtennis, Krafttraining) als auch für Disco- oder Filmvorführungen genutzt wird. Im Keller befindet sich ein Werkraum, ein Musikproberaum – der 2004 von zwei Bands und einer neugegründeten, hauseigenen Jugendband genutzt wurde – sowie eine Boxecke mit Sandsack.

Im Spätherbst wurde im Bürgerpark Thingers, der direkt an den Jugendtreff grenzt, der Ausbau des Jugendbereiches mit Fitnessgeräten beendet und der Abenteuerspielplatz mit einem zentralen Spielgerät versehen. Weiterhin rege bespielt wurden der Basketballplatz vor dem Haus sowie der nahegelegene Fußballplatz.

Die Besucher/innen

2004 wurde der Jugendtreff 17277mal von Jugendlichen besucht. Das entspricht einem durch-

Kirsten Cammann Pädagogische Leitung (29,25) (in Elternzeit)
Christian Kraemer Pädagogischer Leitung (25) (Teilzeit)
Ines Pfennig Pädagogische Leitung (29,25)
Hedwig Wegscheider Pädagogische Leitung (23) (Elternzeit-Teilzeit)
Cynthia Radtke Pädagogische Leitung Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ (38,5)
Thomas Klughardt Pädagogische Leitung Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (35)
Ekatarina Bengs Reinigungskraft (7)
Lidia Gerok (ab 1.2.) Reinigungskraft (5)
Tatjana Moor Reinigungskraft (5) (ab 1.5. in Elternzeit)

In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan



JUGENDTREFF THINGERS 2004

schnittlichen Besuch von 96 Jugendlichen pro Öffnungstag. Jugendliche aus osteuropäischen Migrantenfamilien stellten auch diesmal zahlenmäßig die stärkste Gruppe im Haus. Etliche Jugendcliquen setzen sich inzwischen aus verschiedenen Nationalitäten zusammen. Der Anteil der Mädchen im offenen Betrieb lag bei durchschnittlich 36 Prozent. Die Hauptgruppe der Stammesbesucher/innen war 2004 zwischen 14 und 18 Jahren alt.

Highlights

Ein besonderes Event war 2004 ein von Jugendlichen selbst organisiertes Streetdancebattle. Tänzer und Tänzerinnen aus dem Stadtteil Thingers traten in einem halbstündigen Gemeinschaftstanzwettbewerb mit Breakdanceeinlagen gegen die Herausforderer aus dem städtischen Jugendhaus an.

Wie jedes Jahr wurde der Tag der offenen Tür von zahlreichen Interessierten jeden Alters genutzt. Bei der am gleichen Tag stattfindenden Jugenddisco des Stadtteilstes übernahmen die hauseigenen DJs die musikalische Gestaltung.



Streetdancebattle: Tänzer und Tänzerinnen aus dem Jugendtreff Thingers treten gegen ihre Gäste aus dem Jugendhaus an der Landwehrstraße an. Foto: SJR

Beim Aktiv-Sommer-Programm nahmen viele Jugendliche aus dem Stadtteil zum zweitenmal am „Spiel ohne Grenzen“ auf dem Freigelände vor dem Jugendtreff teil.

Im Rahmen der „Gesundheitswochen“ im Jugendtreff konnten Jugendliche an einem Wahrnehmungsparcours teilnehmen, mit verbundenen Augen Gegenstände erraten, ihre Geschmacksnerven testen und dabei viele neue Erfahrungen sammeln. Angeboten wurde auch ein Wohlfühlraum mit Massage und Entspannungsübungen. Sportliche Fitnessübungen standen ebenso auf dem Programm. Zudem konnten sich die Hausbesucher von Mitarbeiter/innen des Drogenkontaktladens zum Thema „Sucht“ beraten lassen. Abgerundet wurde die Aktion mit dem Angebot von frischen Früchten, selbst gepressten Fruchtsäften, Bionüssen und Gemüsebratlingen.

Offener Betrieb

Der offene Betrieb bietet Attraktionen wie Billard, Kicker, Tischtennis, Karten und Brettspiele sowie Café- und Thekenbetrieb. Er ist damit das Herzstück des Jugendtreffs. Hier entstehen Kontakte, hier lernt man sich kennen, hier entscheiden die Jugendlichen, ob und wie sie den Treff als Freizeitmöglichkeit nutzen wollen. Durch eine gelungene Gestaltung und eine flexible Nutzung der Räume ist der Treff für sehr unterschiedliche Jugendliche interessant.

Damit Jugendliche die Möglichkeiten und Chancen des Treffs ausschöpfen und nutzen können, müssen mindestens zwei, an Freitagen drei Mitarbeiter/innen im offenen Betrieb präsent sein. Aufgabe des Pädagogen ist hier: Ansprechpartner sein, Konflikte bearbeiten, Atmosphäre schaffen, wenn erforderlich

regulierend eingreifen, Gespräche führen, zuhören, Thekenmitarbeiter/innen unterstützen, für Angebote und Aktionen werben, Kontakte knüpfen, motivieren, etc. Damit wird eine Qualität des Arbeitens garantiert, durch die der Raum für eine funktionierende Beziehungsarbeit erst geschaffen werden kann.

Jugendkultur

Durch das multikulturelle Publikum wurden die jugendkulturellen Akzente im Jugendtreff geprägt. In Musik, Tanz und Kleidung wählen die Jugendlichen sehr unterschiedliche Ausdrucksformen. Insbesondere in der Disco bei der Musikauswahl, aber auch in der Art zu tanzen, drücken sich diese Unterschiede aus. Gegen Ende des Jahres bildete sich eine sehr motivierte Tanzgruppe aus zwölf Stammbesucher/innen. Die Tänzer und Tänzerinnen nutzten die Räumlichkeiten des Jugendtreffs intensiv für ihre Übungsstunden. Angeleitet wurden sie von einer Jugendhausbesucherin, die selbst Tanzkurse für Kinder anbietet. Im Juni konnten sich die hauseigenen Disk-Jockeys in einem DJ-Workshop unter professioneller Leitung fortbilden. Im Rahmen von Dreharbeiten einer Jugendtheatergruppe aus dem Stadtteil fand ein Talentschuppen im Jugendtreff statt, bei dem sich jugendliche Talente präsentieren konnten.

Computer

Zweimal im Jahr fanden Computerwochen statt, bei denen Bildbearbeitung, Gestaltung von Visitenkarten, Frisurenstyling und ein kostenloser Zugang ins Internet angeboten wurden. Auch außerhalb der



„Spiele, Spaß und vieles mehr“ beim Mädchentreff. Foto: SJR

Themenwochen nutzten viele Jugendliche den Computer für Spiele und das Internet.

Besonders gefragt war die Hilfe der Mitarbeiter/innen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Hausaufgaben am PC. Die Mitarbeiter/innen unterstützten die Jugendlichen dabei vorrangig im Umgang mit PC und Software.

Kreative Angebote

Ein Angebot, das vor allem von den Mädchen während des offenen Betriebes nachgefragt wurde, war die Perlenweberei. Für den Weihnachtsmarkt des Stadtjugendringes wurde auch 2004 fleißig gebastelt. Es entstanden verzierte Kerzen, gefilzte Schlüsselanhänger und Fensterschmuck.

Sportliche Aktivitäten

Einen traditionellen Schwerpunkt im Haus bildet der Sport. Streetball, Tischtennis und Fußball sind die Sportarten, die rund um das Haus oder im Haus gespielt werden. Höhepunkte sind die jährlich stattfindenden Streetball- und Fußballturniere. Im März nahmen einige Jugendliche an einem Snowboardtag teil. 2004 wurde zum erstenmal die „Kemptener Fußball Liga“ der Jugendhäuser ausgetragen, an der eine Mannschaft des Jugendtreffs teilnahm.

Im Rahmen des „Aktiv Sommer 2004“ des Stadtjugendringes nahmen einige Jugendliche aus dem Stadtteil an den Wasserski-Tagen am Insensee bei Blaichach teil. Ebenso auf dem Programm stand Segeln mit einer historischen Jacht. Weitere Angebote waren Kegeln, Minigolfen, Volleyballspiele und hausinterne Tischtennis- und Kickerturniere. In den Wintermonaten war der Discolauf in der Kemptener Eishalle sehr gefragt.

Querbeet

Diverse Angebote, wie Spielenachmittage, Hausrallyes, verschiedene Quize und Quizshows sowie Videonachmittage bereicherten das Jugendtreffprogramm.

Kontinuierlich gab es auch 2004 eine Zusammenarbeit mit Pro Familia. Ein Berater der Organisation kam monatlich in den Jugendtreff und bot den Jugendlichen neben einer Beratung auch einige hilfreiche Accessoires an, deren sichere Handhabung gelernt sein sollte.

Vor Ostern wurden fleißig Eier gefärbt und um den Jugendtreff herum eine Ostereiersuchaktion ver-



Die Base wird von den Mitgliedern des DJ-Kreises mit Spiegelfliesen neu gestaltet. Foto: SJR

anstaltet. Im Juni fand eine Fahrt in den „Skyline-Freizeipark“ statt, an der zahlreiche Hausbesucher/innen teilnahmen und den Tag sichtlich genossen. Begeistert nahmen Jugendliche ein Karaoke-Angebot an und testeten ihre Gesangkünste. In der letzten Woche vor Weihnachten konnten sich die Hausbesucher/innen bei ruhiger Musik im sogenannten „Weihnachtsruheraum“ entspannen, Märchen anhören und anschließend massieren lassen. Zum Jahresabschluss wurden die Jugendlichen wie jedes Jahr bei einer X-mas-Party vom Weihnachtsmann, der in Begleitung zweier Engel erschienen war, beschenkt.

Ebenfalls am Jahresende verabschiedete sich die langjährige Mitarbeiterin Hedwig Wegscheider von der Jugendtreffarbeit. Über neun Jahre begleitete sie die Jugendlichen in Thingern auf ihrem Lebensweg und beriet sie in allen Lebenslagen. Dementsprechend fiel das Abschiedsfest sehr „tränenreich“ aus. In verschiedenen Einlagen bedankten sich die Jugendlichen und das Team für ihren tatkräftigen Einsatz und wünschten ihr auf dem weiteren Berufsweg viel Freude und Erfolg.



Streetballplatz im Bürgerpark vor dem Jugendtreff Thinkers.

Foto: Ralf Lienert

Mädchenarbeit

Jeden Donnerstagnachmittag ist der Jugendtreff nur für Mädchen geöffnet. Ziel dieses Angebotes ist, den Jugendtreff als Möglichkeit zugänglich zu machen, das Selbstvertrauen der Mädchen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, ihre individuelle Lebenssituation und ihr Rollenbild zu reflektieren. Der Mädchentag war das ganze Jahr über gut besucht. Im Durchschnitt kamen 15 bis 20 Mädchen regelmäßig in den Mädchentreff.

Das Thema „Liebe, Freundschaft und Sexualität“ zog sich als Hauptschwerpunkt durch das ganze Jahr. Immer wieder waren der Aufklärungskoffer, Gesprächskreise, Rollen- sowie Brett- und Kartenspiele zu diesem Thema gefragt.

Besonders beliebt bei den Mädchen war das Angebot „Spiele, Spaß und vieles mehr“, das einmal im Monat stattfand. Dabei konnten die Besucherinnen nach Lust und Laune an den verschiedensten Gesellschaftsspielen teilnehmen oder ihr Können beim Kicker, Billard oder Tischtennis unter Beweis stellen. Weitere Themenschwerpunkte waren: Stärkung des Selbstwertgefühls, Bewerbungstraining, Suchtprävention.

Einmal im Monat fand eine Mädchendisco statt, bei der ausgebildete DJanes auflegen konnten. Sie erlangen dadurch mehr Sicherheit in diesem Bereich und gewinnen mehr Selbstvertrauen, um auch bei der Freitagsdisco im Jugendtreff aufzulegen.

Natürlich gab es auch Kreativangebote, wie Bildbearbeitung am PC, „Internet 4 free“, Holzwerkstatt und die Gestaltung des Kreativraumes im Keller. Außerdem wurden aus alten Jeanshosen mit viel Mühe tolle Jeansröcke gemacht.

Ein Highlight des Jahres war im Mai der Ausflug nach Augsburg. Dort hatten die Mädchen viel Spaß

bei einem Stadtbummel, aber auch mit den Aufgaben einer Stadtrallye.

Der Dezember war ein schmerzlicher Monat für die Mädchen, da sich die langjährige Mitarbeiterin Hedwig Wegscheider von ihnen verabschiedete. Sie hatte die Mädchen über neun Jahre in all ihren Lebenslagen begleitet.

Jungenarbeit

Die geschlechtsspezifische Arbeit wurde von den Jungen im letzten Jahr positiv aufgenommen und mitgestaltet. Die durch die Konzeption der bedarfsorientierten Arbeit mit Jungen entstandenen Diskussionen und Gespräche wurden durch freizeitpädagogische Maßnahmen ergänzt und teilweise als Lernfeld genutzt. So fand über das Jahr verteilt ungefähr jeden Monat ein Angebot mit sportlichen und inhaltlich jungenrelevanten Themen statt. Dies aber nicht getrennt, sondern vermischt, spontan und den Bedürfnissen und Ideen der Jugendlichen entsprechend. Die offenen Angebote wurden von unterschiedlichen Cliques rege besucht. Diese fanden zum Teil in der Sporthalle der Nordschule sowie bei unseren Nachbarn, der Lebenshilfe, oder im Sommer auch am Rottachspeicher statt.

Es wurde geschwommen, Volleyball und Fußball gespielt oder auch einmal gekegelt. Ein weiterer Programmpunkt, der von den Jungs wieder angefragt wurde, war das integrative Trampolinspringen bei unseren mittlerweile schon guten Bekannten von der Tom-Mutters-Schule. Dass hierbei alle Spaß hatten, war offensichtlich. So weitete sich das Trampolinspringen in der einen Hälfte der Halle in ein buntes Treiben mit Jonglieren, Basketball, Frisbee, Fußball, Ringe werfen, Medizinbälle rollen spontan auf die ganze Halle aus. Hierbei ein großes Dankeschön und



Basteln für den Weihnachtsmarkt.

Foto: SJR

Lob an unsere sehr offenen, professionellen Nachbarn von der Lebenshilfe, die einen solchen gemeinsamen Tag immer wieder möglich machen. Über diese gemeinsamen Aktivitäten, welche den Jungen sehr entgegen kamen, war es sehr gut möglich, den Jungen ein vorbildhaftes, verlässliches Gegenüber zu zeigen und ihre Stärken (Externalisierung) zu fördern und zu reflektieren. Weiterhin war positiv zu bewerten, wie die Jungs einseitige Vorstellungen und ihre „eingeschränkten“ Verhaltensmöglichkeiten weiter aufbrachen. Zusammen mit den Jungen aus dem Stadtteil Thingers war es möglich, durch alternatives Vorleben und gemeinsame Gespräche, Erlebtes aufzuarbeiten und somit ein stärkeres Bewusstsein in Bezug auf die Ich-Rolle in Leben und Gesellschaft als Heranwachsender zu schaffen.

Beratung und Unterstützung

Viele der Jugendlichen nutzten die Möglichkeit, mit Hilfe der Pädagogen Bewerbungen und Lebensläufe zu verfassen. Häufig wurde auch Hausaufgabenhilfe in Anspruch genommen. Für die vielschichtigen Probleme, die bei Jugendlichen mit Eltern, Schule, Arbeitgebern, in Beziehungen, Freundschaften und auf anderen Gebieten auftreten können, boten sich die pädagogischen Mitarbeiter als Gesprächspartner an. Oft wurde seitens der Jugendlichen davon Gebrauch gemacht. Daneben wurden Wege zu weiterführenden Beratungsstellen aufgezeigt.

Als besonderes Unterstützungsangebot für Ausbildungsplatzsuchende etablierten sich die „Bewerbungswochen“, die inzwischen jährlich im März und Oktober stattfinden. Hier konnten die Besucher/innen die Homepage der Agentur für Arbeit besuchen und Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten einholen sowie Ausbildungsangebote kopieren. Etliche Jugendliche nutzten die Gelegenheit, im Jugendtreff einen Berufsberater der Agentur für Arbeit nach Chancen und Möglichkeiten zu befragen. Außerdem übten Ausbildungssuchende im Rollenspiel Vorstellungsgespräche. Zusätzlich konnten sich Jugendliche an zwei Tagen in der Woche von einer durch die Aktion Mensch finanzierten Fachkraft zu Berufsschule, Bewerbungen und Ausbildungsstellensuche beraten lassen.



X-mas-Party im Jugendtreff.

Foto: SJR

Mitbestimmung und Mitgestaltung

Die Mitbestimmung findet vor allem über die aktiven Jugendlichen im DJ/DJane-Kreis und Thekenkreis statt. Die DJ/DJanes haben die Möglichkeit, sich in der musikalischen Mitgestaltung, unter anderem auch im Discobetrieb zu entfalten. Im Thekenbetrieb lernen die Jugendlichen nicht nur hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sondern sorgen auch für das leibliche Wohl der Besucher im Jugendtreff. Zu ihrer Verantwortung gehört ebenso die Führung der Thekenkasse wie die Ordnung im Café. Am Wochenbeginn fand regelmäßig die „Öffentliche Sitzung“ statt, in der die Hausbesucher/innen ihre Ideen und Veränderungswünsche einbringen konnten. Diese Veranstaltung hat sich inzwischen etabliert und viele Jugendliche nutzten sie, um sich über das Wochenprogramm zu informieren und aktiv mitzubestimmen.

Ebenfalls eine feste Einrichtung ist das „Spontane Überraschungsprogramm“, kurz „Sponti“, das als Reaktion auf die Schnelligkeit der Jugendlichen entstanden war. Hier konnten Jugendliche einmal im Monat aktiv und spontan über das Mittwochsprogramm entscheiden. Gewählt wurden Kegeln, Mini-golf, Baden, Besuch eines Erlebnisbades, Volleyball und vieles mehr.

Im Juni wurden die Cafeteriaheke und die Base im Discoraum mit intensiver Mitarbeit des DJ- und Thekenkreises neu gestaltet. Mit viel Eigeninitiative und Engagement brachten die Jugendlichen ihre Gestaltungsideen ein und setzten sie mit Hilfe der Kreisleiterinnen und des technischen Mitarbeiters des Stadtjugendringes in die Tat um. So wurde die Base umgesprayt und mit Spiegelfliesen versehen. Die Theke erhielt einen neuen Anstrich und wurde mit einem beleuchteten Schriftzug ausgestattet.

2.5.4

**PROJEKT „MOBILE,
AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT“**

Das Projekt im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ ist seit September 2000 im Jugendtreff Thingers angesiedelt. Schwerpunkt der Arbeit ist, neben der Einbindung in den Jugendtreff, ein mobiler und aufsuchender Ansatz. Ziel ist, unter anderem jene Jugendlichen im Stadtteil zu erreichen, die den Jugendtreff nicht besuchen bzw. schwer oder nicht in den Jugendtreff zu integrieren sind. Weitere Ziele sind, mit Jugendlichen gemeinsam Räume zur Selbstentfaltung bzw. Selbstgestaltung zu schaffen, soziale Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Gemeinschaftsfähigkeit und Verbindlichkeit zu vermitteln.

Gruppenarbeit

Der Montagsclub wurde aus diesem Grund eingerichtet. Er bestand zwei Jahre lang aus einer festen Gruppe von zunächst fünfzehn, dann zwanzig Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren. Später wurde das Alter auf 21 Jahre erhöht. Für den Clubbetrieb wurden die Räume des Jugendtreffs genutzt. In der gemeinsamen Programmplanung wurden Aktionen wie Kochen, Hausturniere, Film- oder Spieleabende, aber auch Kreatives gewünscht. Die tatkräftige Mithil-



„Mit allen Sinnen“ – ein Fühl-, Tast und Hörparcours. Foto: SJR

fe der Teenager ermöglichte es, dass alle bei den Aktionen viel Spaß hatten.

Der Montagsclub wurde am Jahresende aufgelöst, da etliche Jugendliche die Schule beendet hatten und in den Beruf einstiegen – und damit nicht mehr teilnehmen konnten. Die Jugendlichen zeigten mehr Mobilität und besuchten andere Freizeitangebote auch außerhalb von Kempten.

Montagsgruppe

Im Oktober startete die Montagsgruppe für 12- bis 14-jährige Jungen und Mädchen. Ziel ist hier, bereits die jüngeren Jugendlichen zu aktivieren und gemeinsam das Programm zu gestalten. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten fand sich kurz vor Jahresende eine Gruppe von Jugendlichen zwischen 12 und 13 Jahren ein und nahm das Gruppenangebot mit Begeisterung an.

Cliquenarbeit

Im vergangenen Jahr wurden nur vereinzelt Cliquen angetroffen, die nicht in den Jugendtreff integriert waren. Der Kontakt zu einer Skaterclique konnte intensiviert werden. Nachdem die Jugendlichen den Wunsch nach einer „Ramp“ äußerten und eigenständig einen Plan anfertigten, konnte der Bau der sogenannten Ollibox in Kooperation mit dem Kempodium angegangen werden. Mit Engagement lernten die jugendlichen Skater unter fachlicher Anleitung schweißen.

Die meisten Cliquen im Stadtgebiet Thingers finden den Weg in den Jugendtreff. Dennoch war es auch im Jahr 2004 hilfreich, die Jugendlichen vor Ort aufzusuchen und sie bei ihren Problemen zu unterstützen. Eine Clique konnte so ihrem Ärger darüber Luft machen, dass sie vor ihren Wohnungen keine Sitzgelegenheiten mehr vorfanden. Die Jugendlichen erhielten die Möglichkeit, einen Brief für die Stadtteilzeitung zu verfassen, in dem sie ihre Situation darstellen konnten.

Einzelangebote

Bei den Einzelangeboten, die zunächst in der Werkstatt des Jugendtreffs stattfanden, können zwei Jugendliche gleichzeitig mitarbeiten. Ziel ist, benachteiligten Jugendlichen mit schwierigem familiärem Umfeld Schlüsselkompetenzen, wie Einhalten von Terminen, Durchhaltevermögen, Steigerung der Frustrationstoleranz, Selbstverantwortung, Entwickeln

von Eigeninitiative, zu vermitteln. Die Angebote bieten zudem einen geeigneten Gesprächsraum für vertrauliche Themen, die Jugendliche im offenen Betrieb des Jugendtreffs nicht ansprechen, und fördern den Beziehungsaufbau.

Von Juli bis September besuchten Mädchen die wöchentlichen Werkstattangebote. Sie entwarfen unter Anleitung Gegenstände aus Holz, die sie zunächst für sich selbst anfertigten und bemalten. In einem zweiten Schritt überlegten sich die Mädchen nützliche Gegenstände für den Jugendtreff oder andere Gelegenheiten. Eine Jugendliche zimmerte einen Pflanzenständer für das Café, eine andere Jugendliche entwarf Graffiti-schriften für eine geplante Broschüre (Ratgeber). Von Oktober bis Dezember konnten sich einige Jungen für die Arbeit mit Holz begeistern und fertigten CD-Halter aus Holz an.

Aufsuchende Tätigkeit

Die aufsuchende Arbeit ermöglicht viele und zum Teil intensivere Kontaktgespräche, als dies im Jugendtreffbetrieb möglich ist. Etliche Jugendliche nutzten die Gelegenheit, sich notwendige Informationen zu beschaffen und beraten zu lassen. Oft kamen Jugendliche auch während des offenen Betriebes im Jugendtreff auf die besprochene Angelegenheit zurück und erhielten weitere Hilfe.

Besonders fiel auf, dass sich die Anzahl der ange-troffenen Jugendlichen sowohl in den Sommer- wie Wintermonaten auf gleich hohem Niveau hielt. Trotz der hohen Präsenz gab es verhältnismäßig wenige Konflikte mit den Anwohnern. Auch unter den Cliquen bzw. in den Freundeskreisen gab es wenig sichtbare Konflikte.

Durch die Installation der neuen Trainingsgeräte und Sitzgelegenheiten im Jugendbereich des Bürgerparks gegen Ende des Jahres nutzten die Jugendlichen weniger den Kinderspielplatz. Dadurch verringerte sich die Scherbenproblematik.

Beratung

Viele Jugendlichen nutzten die Gelegenheit, während des offenen Betriebes im Jugendtreff oder auf der Straße, Fragen zu stellen und sich Informationen zu beschaffen. Für weitere Beratung und Begleitung konnten hier dann Termine verabredet werden. Hauptsächlich betraf es Themen wie Schule, Ausbildung, Umgang mit oder Begleitung zu Ämtern, aber auch rechtliche Fragen.



Kuchenbacken im Montagsclub.

Foto: SJR

Vor allem die Ausbildungsplatzsuche beschäftigte viele Jugendliche sehr intensiv. Viele Jugendliche suchten auch Hilfe beim Bewerbungsschreiben.

Vernetzung

Eine weitere Aufgabe des Projektes ist es, den Jugendtreff in Gremien zu vertreten sowie den Kontakt mit anderen Institutionen der Jugendarbeit zu pflegen. Eine gute Zusammenarbeit besteht zum Quartiersmanager Thomas Reuß. Hierbei sorgt der kurze Weg zwischen Jugendtreff und Stadtteilbüro für einen guten Kommunikationsfluss.

Durch die Mitarbeit im Arbeitskreis Stadtteilentwicklung Thingers ergeben sich immer mehr Anfragen an den Jugendtreff. So wurde die Jugenddisco beim Stadtteilfest auch 2004 von jugendtreffeigenen DJ/DJanes mitgestaltet.

In Kooperation mit Streetwork Kempten konnten die Vorarbeiten für die Herausgabe eines Ratgebers für Jugendliche und Pädagogen weitgehend abgeschlossen werden. Die Broschüre gibt Auskunft zu verschiedenen jugendrelevanten Themen, wie Jugendschutz, Sexualität, Verhütung, Strafrecht, Medienschutz, und nennt im Überblick alle wichtigen Anlauf- und Beratungsstellen in Kempten.

Jugendtreff

Ein wesentlicher Teil des Projektes ist die Arbeit im offenen Betrieb des Jugendtreffs. Zu den Aufgaben gehörten die Programmgestaltung, Bildungs- und Freizeitangebote, Hausaufgabenhilfe, Beratung, Hilfen zur Bewerbung, Unterstützung der Aktiven im Haus. Es konnten auch Sonderaktionen, wie der alljährliche Weihnachtsmarkt und ein Spiel ohne Grenzen im Rahmen des „Aktiv Sommer“ durchgeführt werden. Grundlage jeglicher Angebote und Hilfen ist die Beziehungsarbeit. Die konstante Anwesenheit im Jugendtreff wirkte sich äußerst positiv auf die Erhaltung und den Ausbau der Kontakte zu den Jugendlichen aus.

2.5.5

PROJEKT „SOZIAL-INTEGRATIVE JUGENDARBEIT THINGERS“

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Alle Zielgruppen sind nun intensiv im Kontakt mit der Sozial-integrativen Jugendarbeit (Sij) Thingers. Gestartet wurde vor zirka drei Jahren, ganz bewusst und vornehmlich mit den Kindern und Jugendlichen sowie mit den Lehrern. Durch das Elternfrühstück ist es zusammen mit der Schulleitung gelungen, nun auch die Eltern noch näher an die Schule heranzuführen und mit ihnen in einen produktiven Austausch zu treten.

Auch der bereits oben angeführte Zusatz „Thingers“ ist zur Unterscheidung nötig geworden, denn das erfolgreiche Modell Sij gibt es nun auch in Sankt Mang für den dortigen Jugendtreff des Stadtjugendrings und die Robert-Schuman-Schule.

Highlights

Als der absolute Renner stellte sich die „Kemptener Fußball Liga“ (KFL) der Jugendtreffs und Jugendeinrichtungen heraus. Hier hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihr fußballerisches Können gegen Teams des städtischen Jugendhauses, des Gerhardinger Hauses und der anderen Jugendtreffs des Stadtjugendrings unter Beweis zu stellen. Über den gesamten Sommer hinweg fanden insgesamt 20 Partien statt. Zu den Spielen kamen auch Zuschauer aus den Einrichtungen. Die Sij Thingers übernahm das Erstellen des Spielplans und die Koordination des

Spielbetriebs. Desweiteren betreute der Leiter der Sij Thingers das Team aus dem Jugendtreff Thingers. Anders, als bei dem einmal im Jahr stattfindenden Hallenfußballturnier, entstand bei den KFL-Begegnungen eine grundsätzlich ruhigere Spielatmosphäre, die bei den Jugendlichen aber auch bei den Betreuern gut ankam. Für die Zukunft ist geplant, die KFL in zwei Altersklassen durchzuführen.

In der Schule ist 2004 das Elternfrühstück zum Highlight geworden. Wurde anfänglich noch mit zehn bis fünfzehn Interessierten gerechnet, musste sich das Vorbereitungsteam schnell auf 30 bis 40 Eltern einstellen. Themen wie „Sicherheit rund um die Schule“, „Alles zum Thema Lesen“, Eltern-Talk und die neue Form der Benotung trafen genau den Zahn der Zeit. Vermehrt klinkten sich auch Lehrkräfte ein, um Informationen in der bewusst locker gestalteten Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen weiterzugeben, aber auch zu erhalten. Mindestens alle sechs Wochen besteht damit für die Eltern, aber auch für die Schulleitung ein neuer Weg und eine andere Form, Informationen auszutauschen.

Für die Sij Thingers war sicher auch der Besuch einer spanischen Delegation mit Vertretern des Bayerischen Jugendrings ein Höhepunkt des Jahres. Der Bayerische Jugendring hatte ja bereits 2003 bei den parlamentarischen Abenden im Landtag der Sij Thingers ermöglicht, ihr Konzept der außerschulischen Bildungsarbeit in Schule und Jugendtreff wichtigen Politikern aus Bayern vorzustellen. Nun wurde dies auch für Vertreter von Parteien und jugendpolitischen Organisationen aus Nordspanien möglich. Ganz speziell interessierten sich die Gäste von der iberischen Halbinsel für Partizipationsformen von



Einen großen Zuspruch erfährt das Elternfrühstück in der Nord-schule.
Foto: SJR



Kindern und jungen Menschen, wie die Schüler/innen-Konferenz in der Schule oder die „Öffentliche Sitzung“ im Jugendtreff. Ein Gespräch mit der Vorsitzenden des Stadtjugendrings, Regina Liebhaber, und Vertretern der Schülerorganisation SchOK sowie ein Besuch des Kindertages rundeten den Besuch ab.

Informationsabende für Eltern

Wie bereits 2003 wurden auch im Jahr 2004 mit viel Erfolg Informationsabende, speziell für russischsprachige Eltern, an der Nordschule abgehalten. Erneut ging es dabei darum, den Erziehungsberechtigten Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Kinder bei den Hausaufgaben und allgemein beim Lernen unterstützen können. Dies galt insbesondere für die Erwachsenen, deren Deutsch noch nicht so hundertprozentig ist. Wie bereits 2003 beteiligte sich mit Frau Lorenz vom Stadtteilbüro eine Fachkraft, die als Dolmetscherin und Bezugsperson bei der Zielgruppe bekannt ist. Mit dem Thema „Neue Heimat Kempten“ wurde erstmals eine Veranstaltung im Bereich Heimatkunde angeboten, die einen Stadtrundgang einschloss.

Miteinander Umgehen Trainieren – MUT

Eine feste Größe im Schulgeschehen der Nordschule ist nach zwei Jahren die Durchführung des Programmes „Miteinander Umgehen Trainieren –

MUT“. Zur Stärkung der Sozialkompetenz und des Klassenverbandes wird in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung und den Schüler/innen die Situation in der Klasse beleuchtet und alternative Konfliktlösungsstrategien eingepröbt. Insgesamt war die Sij Thingers dabei in fünf Klassen tätig.

Schuljahres-Abschlussfest

Am Ende des Schuljahrs, zwei Tage vor den Sommerferien, fand für die Kinder der Nordschule ein großes Abschlussfest statt. Mit Unterstützung des Lehrerkollegiums und der ehemaligen Praktikantin, Frau Strobach, organisierten zwölf Kinder die Verpflegung sowie das Rahmenprogramm. Bei insgesamt sieben Vorbereitungstreffen wurde das Programm festgelegt, das sich die Kinder gewünscht hatten, aber auch der Einkauf geplant, Kuchen- und Helferlisten erstellt sowie die benötigte Ausrüstung bis in kleinste Detail organisiert. Neben einer Stationen-Olympiade mit Staffelläufen und Dosenwerfen gab es auch Kinderschminken mit den Johannitern, einen Luftballon-Flugwettbewerb und eine Verpflegungsmeile, bei der die Kinder zusammen mit den Lehrkräften den Thekendienst übernahmen. Die Schülerorganisation SchOK betreute den Spielwagen des Spielmobils Kempten. Das Schuljahres-Abschlussfest war eine Großveranstaltung, an der fast alle Kinder der Nordschule teilnahmen. Für die Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6, die die Schule verließen, war es gleichzeitig das Abschiedsfest.

Schüler-Imbiss

Seit Anfang Oktober gibt es jeden Montag von 11.00 bis 14.00 im Jugendtreff die Möglichkeit, für wenig Geld ein kleines Mittagessen zu kaufen. Nach der Schule kommen viele Kinder und Jugendliche nach Hause und müssen sich selbst versorgen. Gerade für diese ist der Schüler-Imbiss gedacht. Besonderheit hierbei ist, dass das Essen von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen vorbereitet wird, die selbst keine Ausbildungsstelle oder Arbeit haben. Dabei sollen sie lernen, Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für andere zu übernehmen. Damit haben sie auch eine Vorbildfunktion für die Jüngeren übernommen. Ziel ist auch, das bürgerschaftliche Engagement der Jugendlichen zu wecken.



„Donnerstagnachmittag“ in der Nordschule

Eine ähnliche Form wie beim Schüler-Imbiss wurde teilweise beim Angebot der Sij Thingers am Donnerstagnachmittag in der Schule ins Leben gerufen. Jugendliche aus dem Jugendtreff treten mit Unterstützung des Leiters der Sij als Betreuer der Jüngeren auf. So brachten z.B. zwei Jungs den Kleinen das Basketballspielen bei. Auch bei den beiden Schuldiscos wurden, vor allem was die Bastelarbeiten und die Dekoration betraf, zwei Mädchen aus dem Jugendtreff zusammen mit den Teilnehmern des Donnerstagnachmittags-Angebotes in der Schule aktiv. Die DJs unterstützten zwei Jungs aus dem Jugendtreff. Es zeigte sich ein positiver Effekt, gerade was das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und deren Vorbildfunktion betraf. Zudem kam die Methode auch bei den Kleinen gut an. Sie freuten sich über das Interesse und den Einsatz der Großen.

Insgesamt fand das integrationsfördernde Angebot „Donnerstagnachmittag“ an 27 Terminen mit insgesamt sieben Themen statt. Durchschnittlich nahmen neun Kinder verschiedenster nationaler Herkunft an den Aktionen teil. Neben den bereits genannten Aktionen liefen noch „Spiel, Spaß, Sport in der Halle“; „Miteinander umgehen trainieren“ (Sozialtrainings in der Gruppe) und die Vorbereitung der Schuljahres-Abschlussfeier. Großer Beliebtheit, und darum nach dem ersten Versuch nochmals aufgelegt, erfreute sich Soft-Baseball – eine leicht veränderte Form des amerikanischen Baseballs, bei dem mit einem weichen Ball gespielt wird.

Pausendisco

Alle vierzehn Tage wird nach wie vor die Aula im Nordbau der Schule, ähnlich wie bei der Schuldisco, nur im kleineren Rahmen, zur Pausendisco. Immer im Wechsel legen Jungen und Mädchen ihren eigenen Sound auf. Als besondere Aktion gab es die „Top Drei Hits“ der Nordschule. Hier konnten die Kinder ihre drei Lieblingslieder bestimmen, die dann von den DJanes und DJays gespielt wurden.

Schüler-Patenschaften

Die Schüler-Patenschaften sind zum Selbstläufer geworden. Genau wie gewünscht, bestehen nun schon über zwei Jahre hinweg Kontakte zwischen Kindern der Grundschule und der Hauptschule. Aber nicht nur durch Aktionen, bei denen die Klassen zu-



Eine feste Größe an der Nordschule ist die Aktion „Miteinander Umgehen Trainieren – MUT“. Foto: Ralf Lienert

sammenkommen, wird versucht, das Prinzip „Groß hilft Klein“ umzusetzen. Auch in der Pause oder nach der Schule auf dem Nachhause-Weg pflegen die Paten ihre Freundschaft. So geben die älteren Schüler ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die jüngeren weiter und erhalten dadurch eine gehörige Portion Anerkennung.

Schüler/innen-Konferenz

Zweimal fanden im vergangenen Jahr die Schüler/innen-Konferenzen in der Turnhalle der Nordschule statt. Immer wieder wurde die Form verbessert und Methodenschritte eingeführt, um so die Meinungen und Beschlüsse der Schüler noch eindeutiger zu erhalten und bereits im Vorfeld Prozesse in der Klasse anzuregen. 2004 wurde so z.B. eine neue Pausenordnung erstellt, Veränderungen beim Brotzeitverkauf beschlossen und Ideen entwickelt, wie und wann gemeinsam Feste gefeiert werden können. Hieraus entstand auch die Idee des Schuljahres-Abschlussfestes und einer großen Weihnachtsdeko-Aktion in der Schule.

Beratung

Die Beratungen nahmen zu. Gerade durch die Kontakte beim Elternfrühstück und dem steigenden Bekanntheitsgrad der Sij Thingers ist das verständlich und auch so gewollt. Auch die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften nach nun fast dreijähriger Arbeit ist vertrauensvoller geworden. So kommen auch häufiger Fallbesprechungen und Helferkonferenzen in der Schule zustande.

Grundsätzlich arbeitet die Sij Thingers aber nach dem Prinzip der Verbesserung der Strukturen. Denn wenn die Rahmenbedingungen der Schule und des Sozialraumes durch alle vorab genannten Aktionen positiv beeinflusst werden, und sich dadurch die Zielgruppen wohl fühlen, bleibt wiederum Zeit, die Strukturen zu analysieren, weiter zu verbessern und gute Beratung ohne Zeitdruck zu gestalten.

Aussichten

Das Niveau in allen Bereichen und bei allen Angeboten der Sij Thingers zu halten, wird wohl die Hauptaufgabe in der Zukunft werden. Hier hilft auch die Bildung von Arbeitsgruppen, wie am Beispiel der Arbeitsgruppe „Elternfrühstück“ deutlich geworden ist. Denn nur wenn gewisse Aktionen zu Selbstläu-

fern werden, die zwar dann noch begleitet werden, aber zum Teil in anderen Händen liegen, werden wieder Ressourcen für neue Aufgaben zur Verbesserung der Strukturen im Sozialraum frei.

Auch die Idee des Schüler-Imbisses und des „Donnerstagnachmittags“ mit Jugendlichen aus dem Jugendtreff gilt es noch weiter auszubauen. Dabei sollten noch mehr Jugendliche, die keine Ausbildung haben oder ohne Abschluss die Schule verlassen, als Hilfskräfte gewonnen werden. Die Idee, einen Babysitter-Dienst einzurichten oder ähnliche Möglichkeiten, bei denen sich Jugendliche durch bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil einbringen können und Anerkennung erhalten, werden in der Zukunft eine Rolle spielen.

2.5.6

PROJEKT „SOZIAL-INTEGRATIVE JUGENDARBEIT SANKT MANG“

Im Dezember 2004 startete auch in Sankt Mang das Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit – Sij“ an der Robert-Schuman-Schule und im Jugendtreff. Wie in Thingers verfolgt das Konzept von der Sij die Präsenz von Sozialarbeit an der Schule und im Jugendtreff.

Der letzte Monat des Jahres stand im Zeichen des Ankommens an der Schule. Außerdem musste das Büro eingerichtet sowie die bereits entstandenen Kontakte zum Lehrerkollegium und den Schülern verfestigt und ausgebaut werden.

Pädagogisches Wochenende der Schule

Die Einführung der Sij erfolgte an einem pädagogischen Wochenende. Neben der formalen Vorstellung bot sich im Rahmen eines bunten Abends die Möglichkeit, persönliche Kontakte aufzubauen. Dieser Einstieg erleichterte die Zusammenarbeit im Schulalltag und hat sich damit als wichtig erwiesen.

Büroeinrichtung

Die Einrichtung des Büros war eine der zentralen Tätigkeiten der ersten zwei Wochen. Neben dem Ein-

kauf von Möbeln, galt es einen Arbeitsplatz mit Computer, Telefon und Internetzugang einzurichten.

Bewerbungstraining

In den beiden 9. Klassen fanden Bewerbungstrainings statt. Ziel des Projektes ist es, Schüler und Schülerinnen zu befähigen, ein Vorstellungsgespräch kontrolliert und vorbereitet führen zu können. Während eines simulierten Rollenspieles hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich selbst in einem Rollenspiel zu erleben. Im Anschluss daran wurden die Fragen besprochen und der Hintergrund der Fragen ausgearbeitet. Das Training wurde von den Jugendlichen angenommen. Aus dem Projekt resultierten zwei Beratungen.

Gespräche und Planung des kommenden Jahres

Ziel für 2005 ist es, die Sij an der Schule als feste Institution zu integrieren. Die Bereiche der Beratung, soziale Gruppenarbeit sowie Projekte an der Schule sollen angeboten werden. Aktuell finden Planungsgespräche mit Lehrer/innen zu den oben genannten Bereichen statt. Auf dem Programm steht auch die Installation einer Lenkungsgruppe, deren Ziel die Entwicklung und Planung bedarfsgerechter Angebote sein wird. Auf die Sij Sankt Mang wartet ein spannendes Jahr mit vielen Herausforderungen und Chancen.

3 WEITERE AKTIVITÄTEN

3.1

DEMONSTRATION „HIER PASSIERT BALD NIX MEHR“

Unter dem Motto „Hier passiert bald nix mehr“ demonstrierten am 10. April 2004 11000 Jugendliche in München gegen die geplanten Kürzungen von 30 Prozent im Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung. Mit dabei waren auch – trotz einer sehr kurzen Mobilisierungsphase – über 500 Allgäuer Jugendleiter und Aktive aus den Jugendverbänden. Begleitend wurden auf regionaler und örtlicher Ebene Landespolitiker um Unterstützung angegangen. Im Vorfeld der Demonstration sorgte die Kommentierung der örtlichen Tageszeitung für erheblichen Unmut in den Jugendverbänden und Jugendgruppen. In zahlreichen Leserbriefen verwehrten sie sich gegen den Vorwurf, sie wären für die Teilnahme an der Protestaktion „eingekauft“ worden.

Auch an der zweiten Kundgebung gegen die Mittelkürzungen für die Jugendarbeit am 18. September in München nahmen Jugendliche und Jugendleiter aus Kempten teil. Diesmal waren es jedoch deutlich weniger als noch im Januar. Die Gründe dafür waren, dass die Kemptener und Oberallgäuer Kinder und Jugendlichen an diesem Samstag als Ausgleich für einen Ferientag in die Schule mussten und eine Mobilisierung in den Jugendgruppen während den Sommerferien sehr schwierig war.

Allgäuer Zeitung, 8. Januar 2004

Gegen Sparkurs auf die Straße

Allgäuer Stadt- und Kreisjugendringe fahren zur Groß-Demonstration nach München

„Hier passiert bald nix mehr. Die Jugendarbeit in Bayern blutet aus“ – unter diesem Motto werden am Samstag auch Allgäuer Mitarbeiter der Jugendarbeit wegen der geplanten Kürzungen im Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung in München auf die Straße gehen. Mit einer Großdemonstration ruft der Bayerische Jugendring (BJR) landesweit zum Protest auf. Der Anlass: 2,5 Prozent muss das Kultusministerium im Etat insgesamt einsparen - im Jugendbereich wird von 30 Prozent Kürzungen mit einer Sparsumme von 7,6 Millionen Euro gesprochen.



11000 Jugendliche demonstrierten am 10. Januar 2004 in München gegen Mittelkürzungen in der Jugendarbeit.

Foto: Ralf Lienert

„Die Jugendarbeit ist mit einem Haus vergleichbar. Die einzelnen Jugendverbände bilden die Räume. Wenn die Regierung das Fundament entzieht, werden sämtliche Räume einstürzen“, sagt die Kemptener Stadtjugendring-Vorsitzende Regina Liebhaber. 30 Prozent Kürzung würden bedeuten, dass die Jugendarbeit in Bayern in ihrer Existenz gefährdet wäre.

„Die drastischen Einsparungen werden sich in vielen Bereichen bemerkbar machen“, sagt der Vorsitzende des Kreisjugendrings Ostallgäu, Günter Frey. Da Personal erst mittelfristig abgebaut werden könne, müsse der BJR Zuschüsse kürzen. Damit würde voraussichtlich die Mitfinanzierung von Jugendräumen völlig gestrichen. Personalkostenzuschüsse für hauptberufliche Mitarbeiter der Verbände müssten drastisch reduziert werden, womit die Existenz kleinerer Jugendverbände gefährdet wäre und die Angebote in Jugendeinrichtungen reduziert werden müssten. Die Jugendberatungsstelle in Kempten beispielsweise ist bereits geschlossen worden.

Schüler- und Jugendaustauschmaßnahmen könnten gar nicht mehr gefördert werden. Am Gymnasium Marktoberdorf blieb laut Frey 2003 ein Lehrer auf den Kosten eines Austausches sitzen, weil er plötzlich nicht mehr bezuschusst wurde, obwohl er so verfahren war, wie auch die zehn Jahre zuvor. Weniger Mittel für zentrale Planungs- und Leitungsaufgaben würden laut Frey schließlich dazu führen, dass die Funktionsfähigkeit der Verbände auf Landes- und Bezirksebene nicht mehr gewährleistet wäre. Schu-

lungen für ehrenamtliche Jugendleiter müssten massiv reduziert werden, da die Verbände die hohen Kosten nicht mehr ausgleichen könnten.

Laut Liebhaber habe die Pisastudie gezeigt, dass es bei der Wissensvermittlung nicht nur um die Bildung an sich gehe, sondern auch um den richtigen Umgang damit. Hier liege der Schwerpunkt der Jugendarbeit. Der außerschulischen Bildung dürfe daher unter keinen Umständen der Boden entzogen werden. „Demokratie erfahren ist für Kinder und Jugendliche nicht in der Schule, sondern nur in Strukturen wie der Jugendarbeit möglich“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Kreisjugendrings Kaufbeuren, Uwe Sedlacek.

Mit einer Postkartenaktion, Gesprächen mit Politikern und Infos im Internet versuchen die Allgäuer Stadt- und Kreisjugendringe auf die anstehenden Kürzungen aufmerksam zu machen. Mit mehreren hundert Interessierten fahren sie am Samstag, 10. Januar, zur Groß-Demo nach München. (...)

Allgäuer Zeitung, 12. Januar 2004

Allgäuer Gruppen protestieren in München gegen Kürzungen bei Jugendarbeit

Rund 500 Jugendliche aus dem Allgäu haben am Samstag an einer Großdemonstration des Bayerischen Jugendrings (BJR) in München teilgenommen. Insgesamt rund 11000 Jugendliche aus dem Freistaat protestierten gegen die von der Staatsregierung geplanten Kürzungen von etwa 30 Prozent in der Jugendarbeit in Bayern. „Hier passiert bald nix mehr“ lautete ein Slogan der Demonstranten. Vertreter des BJR fürchten, dass die möglichen Kürzungen die Existenz einiger Jugendprogramme gefährden. Aus dem Allgäu beteiligten sich etwa Teilnehmer von katholischen und evangelischen Jugendgruppen, von Pfadfindern, THW oder Trachtengruppen.

3.2

WAHLAUFRUF ZUR EUROPAWAHL

„Wir wählen. Und du?“ plakatierte der Stadtjugendring zur Europawahl am 13. Juni 2004 und forderte damit Jung- und Erstwähler auf, ihr Wahlrecht wahrzunehmen. Die Aktion wurde mit Informationen im Internet ergänzt. So konnte man für sich selbst mit Hilfe des „Wahl-O-Mat“ ermitteln lassen, zu welchen Parteien die meisten inhaltlichen Übereinstimmungen vorhanden sind.

3.3

KINDERTAG

Nach einer Pause im Jahr 2003 fand der Kindertag am 17. Juli 2004 erstmals auf dem St.-Mang-Platz statt. Als eigenständige Veranstaltung, verknüpft mit dem Altstadtfest, wurde das Spiel- und Kulturspektakel für Kinder von Kinderschutzbund, Altstadtfreunden, Diakonie und Stadtjugendring organisiert.

Allgäuer Zeitung, 19. Juli 2004

Klettern, kraxeln, Kinderlachen

Die Kleinen strahlen bei Altstadtfest und Kindertag mit der Sonne um die Wette

Sie turnten und tanzten, kraxelten und zeigten sich als gewiefte Flohmarkt-Krämer: Die Kinder waren beim Altstadt- und Kinderfest die Größten und strahlten mit der Sonne um die Wette. „Das ist ein Fest, so schön, wie ich lange keines gesehen habe“ schwärmte eine Besucherin. Wie sie waren am Samstag zahlreiche Menschen rund um den St.-Mang-Turm unterwegs beim „Feschtle feiern“.



„Abkühlung pur“ beim Kindertag auf dem St.-Mang-Platz.

Foto: Ralf Lienert

Schafft er es oder schafft er es nicht? Gebannt schauten neun Knirpse zu, als sich der kleine Pascal in schwindelerregende Höhen hinaufhangelte. Doch mit vielstimmigen Zuspruch „Du schaffst das schon“ und einer Seilsicherung der Bergwachtleute gelangte der kleine Klettermaxe schließlich zügig die fünf Meter hohe Steilwand hinauf. Diese war nur eine der vielen „Mach-mit-Aktionen“.

„Und dass sich ein Miteinander lohnt, ist wirklich nicht zu übersehen“, freute sich Ingrid Jähmig als Kinderbeauftragte im Stadtrat und machte bei einem Ballspiel gleich selbst mit. Ja, und wer hätte vorher schon gewusst, dass man beim Lesen einen Bücherturm-Wettbewerb gewinnen kann? Man kann. Die Kemptener Grund- und Förderschulen präsentierten diesen Gag: Punkt halb zwölf flatterten aus der Turmstube des St.-Mang-Turmes weiss-blau-rote Lesekarten aufgereiht an einem Band. Schulrat Hans Grob erklärte ihre Bedeutung: „Ein halbes Jahr haben die Sechs- bis Zehnjährigen so viele Bücher gelesen, dass man damit drei 64 Meter hohe Türme hätte bauen können.“ Klar, dass den Leseratten ein tosender Applaus sicher war. Zuvor hatten die Mädchen und Buben noch brav zugehört, wie Bürgermeister Dieter Zacherle und Dr. Thomas Potthast vom Kinderschutzbund das Gespann Altstadtfreunde, Jugendring, Kinderschutzbund und Diakonie für deren perfekte Festorganisation lobten.

Wenige Minuten danach kannten die kribbeligen Hände und Füße der Kleinen dann kein Halten mehr. Ruckzuck verwandelten sie sich in temperamentvolle Tänzerinnen oder zeigten – kopfüber, kopfunter – als Bodenturnerinnen artistische Leistungen, traten als gewandte Taekwondo-Kämpfer auf oder auch als Flohmarkt-Tandler.



Die Delegationen von Stadtjugendring und Kreisjugendring im Bad Dürkheimer Rathaus: (von links) Thomas Klughardt, Alexander Haag, Hans Spitzer, Hannes Messe, SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber, Stefan Keppeler, Bürgermeister Wolfgang Lutz, Wolfgang Schmerer, Alexander Hanke, Ralf Lienert, Werner Wissmann, Katja Schäfle und Jutta Klingler. Foto: Sabine Lienert

3.4

BESUCH IN BAD DÜRKHEIM

Allgäuer Zeitung, 1. Oktober 2004

Jugendaustausch mit Bad Dürkheim

Der Jugendaustausch mit Partnerstädten hat in Kempten eine lange Tradition. Jetzt fügt der Stadtjugendring (SJR) ein weiteres Kapitel hinzu. Im August 2005 fahren Kemptener Schüler für eine Woche nach Bad Dürkheim. Die Betreuer Katja Schäfle und Thomas Klughardt schnürten mit ihren Pfälzer Kollegen Wolfgang Schmerer und Jutta Klingler ein spannendes Programm für Kinder zwischen 13 und 15 Jahren: „Wir wollen den Pfälzer Wald und die Weinberge auf abenteuerliche Weise entdecken.“ Auch Fahrten nach Mannheim und Ludwigshafen stehen auf dem Programm. Das Haus St. Christopherus in Bad Dürkheim ist Basis für die Aktivitäten.

An der Vorbereitung der ersten Jugendbegegnung waren auch Dürkheims Bürgermeister Wolfgang Lutz und die Kemptener Jugendbeauftragte Regina Liebhaber beteiligt. „Die Förderung der Jugend ist ein erklärtes Ziel der Stadtpolitik. Ein kaputter Jugendlicher kostet uns mehr als unser ganzer Fördertopf“, erklärte Lutz. Die Stadt stelle für Gruppenarbeit jährlich 59.000 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus werde die Sportjugend unterstützt. Außerdem gebe der Landkreis weitere Zuschüsse. Neu in Bad Dürkheim ist das Haus der Jugend. Im ehemaligen Gymnasium wurde ein Jugend- und Kinderbüro (JuKiB) mit offenem Cafe, Sport- und Kinderangeboten sowie Konzertbühne eröffnet. Lutz vertrat die Meinung, dass die Jugendarbeit zentral in der Stadt verankert sein müsse. Er selbst halte regen Kontakt zu Schülern und versuche bei Unterrichtsbesuchen einen Brückenschlag zwischen Jugend und Stadtspitze.

Vertreter des Kreisjugendamts Bad Dürkheim und Fachleute aus Kempten verglichen die Modelle der Jugendarbeit und diskutierten die Fortschritte des Projekts Soziale Stadt Kempten.

3.5

**PRÄVENTIONS-KAMPAGNE
„LEBEN STATT SCHWEBEN“**


Die Kampagne „Leben statt schweben“ (Start Anfang November) wurde vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Kempten angeregt, nachdem kommunale Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Jugendarbeit, Suchtberatung, Jugendhilfe und Polizei im Stadtgebiet Kempten zunehmend kinder- und jugendtypische Erscheinungen und Gefahren im Umgang und im Konsum von Alkohol erkannt hatten. Kinder und Jugendliche missbrauchen in zunehmenden Maße die legale Droge Alkohol. Ein Fest ohne Alkohol ist kaum mehr vorstellbar, der Konsum auch von „harten“ Mixgetränken ist „in“. Situationsunpassender Alkoholkonsum hat sich deutlich ausgeweitet. Wie kann man dieser Krise begegnen – welche Chancen und Handlungsansätze werden sicht- und greifbar? Repressive Strategien sind zur Eindämmung der Thematik unerlässlich, wobei sie das Thema aber nicht nachhaltig lösen können. Flankierend zu der Repression sind pädagogische Handlungsstrategien notwendig.

Die Kampagne, die 2005 fortgesetzt wird, richtet sich an Jugendliche, Erwachsene, Eltern, die Fachöffentlichkeit und Multiplikatoren. Ganz bewusst wurde ein positives Motto gewählt. Veranstalter sind das Stadtjugendamt Kempten und der Stadtjugendring Kempten in Kooperation mit dem Fachdienst für Suchtfragen und Prävention des Landratsamtes Oberallgäu. Schirmherrin der Kampagne ist die Jugendbeauftragte des Stadtrates und Vorsitzende des Stadtjugendringes, Regina Liebhaber.

Die Kampagne

Die Kampagne „Leben statt schweben“ stützt sich auf sieben Säulen:

- Informationsvermittlung für Jugendliche und Erwachsene: In großer Stückzahl wurden Flyer für Jugendliche (mit Gewinnspiel) und den örtlichen Handel verteilt. Begleitend machten Plakate (u.a. in Schulen und Bussen des Stadtverkehrs) auf die Aktion aufmerksam. Ab Dezember lief ein Spot in den Kemptener Kinos. Über alle Inhalte der Kampagne wurde und wird zusätzlich im Internet informiert (www.leben-statt-schweben.de).
- Medienkampagne in der Allgäuer Zeitung
- Suchtparcours "Abenteuer Leben"



Eine Woche lang konnten sich „Sozialprofis“ bei der Multiplikatoren-Schulung in der BigBOX zum Thema „Sucht“ informieren und weiterbilden.
Foto: Ralf Lienert

- Multiplikatoren-Schulung
- Beratungsmöglichkeiten und bestehende Hilfsangebote in Kempten aufzeigen (Netzwerk Kempten)
- Bildung von Netzwerken
- Fortschreibung von pädagogischen Konzepten

Multiplikatoren-Schulung

Zentrales Element der Kampagne im Jahr 2004 war die Multiplikatoren-Schulung in der bigBOX in Kempten. Eingeladen dazu waren Vereine und Verbände in der Stadt Kempten, insbesondere Vorsitzende und Entscheidungsträger, Gruppenleiter, Jugendleiter, Trainer, „Sozialprofis“, Lehrer und Polizisten. In der ersten Woche (23. bis 27. November) wurden über 600 Schüler und Fachleute geschult.

Die Schulung hatte folgende Inhalte:

- Teilnahme an einem interaktiven Suchtparcours;
- pädagogische Aufarbeitung des Suchtparcours in einem moderierten Open-Space-Forum;
- Handouts und Arbeitshilfen für die weitere Aufarbeitung.



„Alles klar?!“ hieß eine Station des Suchtparcours „Abenteuer Leben“. Dabei ging es um Fragen rund um Alltag, Beruf und Partnerschaft.
Foto: Ralf Lienert

Dabei sollten folgende Ziele erreicht werden:

- Informationsweitergabe und Sensibilisierung der Teilnehmer/innen;
- Steigerung der Sozialkompetenz;
- frühzeitigen Ausstieg aus riskanten Konsummustern von Jugendlichen fördern;
- situationsangepasster und „gesunder“ Alkoholkonsum von Jugendlichen und Erwachsenen.

Die geschulten Multiplikatoren bestätigen ihrerseits:

- Eine Zunahme ihres Wissens betreffend des Themas;
- eine Reflexion betreffend ihres eigenen Konsums;
- die Motivation, die Anregungen umzusetzen und weiterzugeben;
- einen gesetzesgemäßen Umgang mit Alkohol;
- Alternativen zum Alkohol anzubieten;
- eine konzeptionelle Aufarbeitung des Themas;
- das Thema in das Arbeitsfeld einzubringen.

Das Netzwerk

Aktuell besteht das Netzwerk Kempten aus fünf Beratungsstellen und sechs sogenannten Ansprechpartnern. Die Beratungsstellen: Fachdienst für Suchtfragen und Prävention des Landratsamtes Oberallgäu; Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen; Psychologische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung; Suchtberatungs- und Behandlungsstelle der Caritas; Stadtjugendamt Kempten. Die „Ansprechpartner“ (Pädagogen in den Einrichtungen): Jugendhaus Kempten; Jugendtreff Bühl; Jugendtreff Prinz Franz; Jugendtreff Sankt Mang; Jugendtreff Thingers; Streetwork Kempten.

Die Sponsoren

Die Kampagne wird (finanziell) unterstützt von: Allgäuer Zeitungsverlag GmbH, AOK - Die Gesundheitskasse, bigBOX Allgäu, Feneberg Lebensmittel GmbH, Polizei Kempten, Sparkasse Allgäu.

Das Gewinnspiel, bei dem es u.a. Freikarten für ein DTM-Rennen, Eintrittskarten für ein Konzert der Sportfreunde Stiller oder Tageskarten für die Fellhornbahn zu gewinnen gab, wurde gesponsert von: Abt Sportsline, Berchtold-Reisen, bigBOX Allgäu, Cambomare, Colosseum Kinocenter, Fellhornbahn, Stadt Kempten.

Allen Sponsoren ein herzliches Dankeschön.



Multiplikatoren-Schulung in der BigBOX: Beim Suchtparcours ging es nicht nur um reine Wissensvermittlung, sondern auch um den Zusammenhalt in der Gruppe. Foto: Ralf Lienert

3.6

WEIHNACHTSMARKT DER JUGENDVERBÄNDE

Allgäuer Zeitung, 6. Dezember 2004

Geschenkekauf, Losverkauf und Parkplatzsuche

Am Samstag war tagsüber und abends einiges geboten

Deutschrock in der Big Box, Klassik in der Residenz, Blues im Klecks, Advent im Stadttheater, Weihnachtsmarkt am Rathaus, Kino, Live-Musik in Kneipen, langer Einkaufssamstag – wer am Samstag abend in der Innenstadt einen Parkplatz suchte, tat sich schwer. Viele Veranstaltungen lockten viele Besucher in die Stadt und der Ausklang des zweiten Adventssamstags war alles andere als ruhig.

Auch tagsüber ging es in der Innenstadt hoch her: Die Schlangen, die sich teils an den Ladenkassen bil-

Beim Weihnachtsmarkt 2004 waren dabei:

Agnes-Wyssach-Förderzentrum, Amnesty International, Bezirkskrankenhaus Kempten, Bolivienhilfe, Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger, Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg - DPSG, Diakonisches Werk, Faschingsgilde Rottach, Förderverein Kirchenmusik St. Mang, Haiti-Kinderhilfe, Haus International, Johanniter-Jugend, Jugendtreff Bühl, Jugendtreff Sankt Mang, Jugendtreff Thingers, Lebenshilfe Kempten, Mädchenhaus Wildwasser, Mütterzentrum, Naturfreundejugend Kempten-Rothkreuz, SMV Städtische Realschule, SchOK - Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu, Teilhauptschule 2 - Förderverein

deten, sprachen für regen Geschenkekauf. Selbstgebasteltes gab es beim Weihnachtsmarkt des Stadtjugendrings. An 21 Ständen boten Vereine, Organisationen, Schulen und Jugendhäuser selbst gefertigte Waren an. Da gab es Marmelade in Omas Einmachglas, Leckereien wie Waffeln und Plätzchen, kunstvoll verzierte Adventskränze, romantische Engel, Keramik, witzig-bunte Türreiter und mit Federn geschmückte Blumenstecker aus Holz, Kerzen in allen Größen, Bilderrahmen und Kunst aus Bolivien. Viel Arbeit hatten sich die jungen Leute gemacht. Viel leisten mussten Jugendfeuerwehr und Technisches Hilfswerk (THW), die für Aufbau und Stromversorgung verantwortlich waren. (...)



Zugunsten sozialer Projekte oder der eigenen Jugendarbeit wurde beim Weihnachtsmarkt vorwiegend Selbstgebasteltes verkauft.

Foto: Ralf Lienert



2400 Geschenke verteilte der Stadtnikolaus bei seinem Zug durch die Kemptener Innenstadt. Mit dabei war diesmal das Bayerische Fernsehen.

Foto: Ralf Lienert

3.7

STADTNIKOLAUS

Allgäuer Zeitung, 6. Dezember 2004

Kemptener Stadtnikolaus verteilt 2400 Geschenke

Der Kemptener Stadtnikolaus im Fernsehen: Das Bayerische Fernsehen übertrug gestern den Umzug in der Stadt, der auch heuer wieder von zahlreichen Kindern und Erwachsenen begleitet wurde. Vor der Basilika St. Lorenz drängten sich beispielsweise viele Familien und verfolgten die Rede des heiligen Mannes. Begleitet wurde der Nikolaus von 19 Engeln, sechs Wichteln, sechs Knecht Rupprecht und zwei Kutschen. Darauf lagen 2400 Geschenk-Tütchen, die vom Amt für Tourismus geschnürt worden waren. Die musikalische Gestaltung übernahmen die Bläser des Musikvereins Lenzfried und der Chor der Sing- und Musikschule. Von der Basilika zog die „himmlische Schar“ zum Forum Allgäu und dann weiter zum Rathaus. Dort wartete Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer auf den Nikolaus, der traditionell vom Stadtjugendring durch die Stadt geschickt wurde. Den Abschluss bildete die Begrüßung der Kinder auf dem St.-Mang-Platz. Für die Sicherheit der Besucher sorgten die Freiwillige Feuerwehr Kempten und die Polizeiinspektion.

Ein herzliches Dankeschön sagt der Stadtjugendring allen, die den Nikolaus bei seinem Zug durch Kempten unterstützt haben. Neben vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern engagierten sich die Freiwillige Feuerwehr Kempten, die Johanniter, die Bläsergruppe Lenzfried, der Chor der Sing- und Musikschule, die Polizeiinspektion Kempten, Familie Möst (Pferde und Kutschen), die Familien Natterer, Kotz und Simon (Ponys).



4 SEMINARE

Im Jahr 2004 nahmen 199 Jugendliche und junge Erwachsene an 10 Seminaren teil.

Erste Hilfe

14. Februar in Kempten (Schulungsraum der Johanniter)

Inhalte: Sofortmaßnahmen am Unfallort; Erste Hilfe bei Gruppenfahrten und Zeltlagern.

Referent: Stefan Müller (Johanniter)

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

Mit einem Bein im Knast?

13. März in Kempten (Jugendheim Kronenstraße 1)

Inhalte: Rechtsfragen für Jugendgruppenleiter/innen; Inhalt der Aufsichtspflicht (u.a. Begriffsdefinition, rechtlicher Hintergrund, gesetzliche Grundlagen); Umfang und Erfüllung der Aufsichtspflicht (mit Fallbeispielen aus der Praxis); Haftung bei Aufsichtspflichtverletzungen; Versicherungsfragen.

Referent: Markus Laymann (Rechtsanwalt)

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

Rhetorik Grund- und Aufbaukurs

20. und 27. März in Kempten (Kolping-Bildungszentrum)

Inhalte: Lampenfieber: Redeangst und Redehemmnungen überwinden; Auftreten als Redner/in in der Gruppe; Gesprächsvorbereitung und Gesprächsleitung (Sitzungen, Besprechungen, Verhandlungen); Redeaufbau und Redeform; Sprachgestaltung/Atemtechnik; Körpersprache; Rhetorik als Werkzeug der Sprache; Grundlagen der Kommunikation; Zuhören und sich auf andere konzentrieren; Argumentations- und Fragetechniken – praktische Übungen mit Video.

Referent: Hand Niederstraßer (Kolping)

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten in Kooperation mit Kolping-Bildungszentrum Kempten

Bootsführerkurs für Anfänger

7. bis 9. Mai in Kempten (Jugendamt Gerberstraße) und auf der Iller

Inhalte: Befähigung zum Führen eines Gruppenschlauchbootes in langsam fließenden Gewässern (Iller); u.a. Boot- und Ausrüstungskunde, Paddeltechnik, Gewässerkunde, Technik und Taktik bei der

Befahrung eines Flusses, Gefahren und Verhalten in Notsituationen, Rettungsübungen.

Referenten: Christian und Rudolf Müller-Tolk

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten in Kooperation mit Stadtjugendamt/Jugendarbeit

Wenn die Fetzen fliegen!

16. und 17. Juli in Kempten (Jugendheim Kronenstraße 1)

Inhalte: Erkennen von Konflikten; Einordnen von Konflikten; Konflikttheorie; regeln und bearbeiten von Konflikten.

Referentin: Alexandra Deniffel-Schropp (Mediatorin)

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten in Kooperation mit Stadtjugendamt/Jugendarbeit

Klassensprecher-Seminar:

Allgäu-Gymnasium

11. und 12. Oktober in Ofterschwang (Kahlrückentalpe)

Inhalte: Arbeit der SMV; Schulklima/Mediatoren; Schulveranstaltungen; Schülerzeitung; Rhetorikkurs; Einführung der neuen Klassensprecher; Arbeit der Schülersprecher.

Veranstalter: SMV Allgäu-Gymnasium, Stadtjugendring Kempten

Klassensprecher-Seminar:

Hildegardis-Gymnasium

19. Oktober in Kempten (Bildungshaus St. Raphael)

Inhalte: Aufgaben und Möglichkeiten der SMV; Rechte und Pflichten der Klassensprecher; Internet; SMV-Tag; Zivilcourage; Sport; Unterstufenfasching; Schülerzeitung; Mittagsbetreuung.

Veranstalter: SMV Hildegardis-Gymnasium, Stadtjugendring Kempten

Klassensprecher-Seminar:

Carl-von-Linde-Gymnasium

28. und 29. Oktober in Oberstaufen (Hündle-Hütte)

Inhalte: Jahresplanung; Wandertag; Schülerzeitung; Erste-Hilfe-Kurs; Rhetorikkurs;.

Veranstalter: SMV Carl-von-Linde-Gymnasium, Stadtjugendring Kempten

Kochen für Freizeitmaßnahmen

6. November in Sonthofen (Freizeit- und Bildungsstätte der Falken)

Inhalte: Grundlagen der Großküche; Einsatz und Möglichkeiten von Großküchengeräten; kleine Ernährungs- und Warenkunde; Lebensmittelrecht und Hygiene; Speiseplan und Essensmengen; gemeinsame Zubereitung eines Essens.

Referentin: Regina Liebhaber

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

Webseiten selbst gemacht

13. und 20. November in Kempten (Gustav-Stresemann-Schule)

Inhalte: Planung und Aufbau einer Homepage; Einführung in die Internetprogrammierung; Frames; Tabellen; Textgestaltung; Links; Bildbearbeitung; Webtools; FTP-Upload.

Referent: Jochen Fingerle

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

Da sie trotz intensiver Werbung in den Jugendverbänden auf zu wenig Resonanz stießen, mussten folgende Seminare abgesagt werden: „Zuschussrichtlinien des Stadtjugendringes“; „Spieleworkshop Spiel mit!“; „Präsentation mit Power-Point“; „Miteinander leben in Achtung und Toleranz“; „Visualisieren und Moderieren“.

5**KONTAKTE UND ZUSAMMENARBEIT****Bayerischer Jugendring**

Seitens des Stadtjugendringes Kempten war die Geschäftsstelle des Bayerischen Jugendringes (BJR) im Jahr 2004 umfangreich gefordert. Bei der Erarbeitung des neuen Grundlagenvertrags mit der Stadt Kempten stand uns Frau Anne-Marie Ebert in zahlreichen Arbeitsstunden in München und Kempten äußerst hilfreich und kompetent zur Seite. Dafür sind wir ihr sehr dankbar. Bei der Qualitätsverbesserung in unserer Geschäftsstelle waren uns Heiner Kopriwa und Roman Bächler wirkliche Stützen. Durch das außergewöhnliche Angebot, oft auch außerhalb der üblichen Arbeitszeiten telefonisch erreichbar zu sein, konnten wir dringende Fragen umgehend klären und so immer zeitnah in unseren Arbeitsprozess eingliedern. Wir bedanken uns für diese Wertschätzung, die wir aus München erfahren. Die schnelle Auskunft in arbeitsrechtlichen Fragen durch Frau Isolde Siekmann hat unsere tägliche Arbeit ebenso unterstützt wie die vielseitige Palette des Informations- und Serviceangebots des BJR, das wir gerne in Anspruch nahmen.

Genauso sind wir jedoch auch immer bereit, im Rahmen unserer Möglichkeiten, durch unsere Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien die Arbeit des BJR mitzugestalten.

Bezirksjugendring Schwaben

Zwischen den Geschäftsstellen von Bezirksjugendring und Stadtjugendring Kempten besteht seit Jahren ein reger Austausch und Kontakt, den wir sehr schätzen. Besonders freuen wir uns, wenn wir auf unseren Vollversammlungen durch den Besuch von Georg Popp Aktuelles aus dem Bezirksjugendringvorstand erfahren. Auch die Ausschusssitzungen des Bezirksjugendringes selbst ermöglichen uns immer wieder Einblick in die Arbeit der anderen Jugendringe in Schwaben. Aus dem Kemptener Vorstand konnte Ralf Lienert den Delegierten dort hilfreiche Tipps zum Thema Pressearbeit geben.

Nachbarjugendringe

Der Kontakt zu den Nachbarjugendringen ist uns wichtig. Nicht nur im Austausch von Informationen konnten wir gegenseitig gewinnen. Auch die gemein-



same Organisation der Teilnahme an der Demonstration in München zu den Kürzungen beim Bayerischen Jugendring sowie die Presseerklärung zeigen, dass es gemeinsam leichter geht. Besonders schön fanden wir das gemeinsame Arbeitstreffen mit den Kolleginnen und Kollegen der Oberallgäuer und Ostallgäuer Jugendringe in Kempten, das hoffentlich möglichst bald eine Fortsetzung hat.

Stadt Kempten

Auch wenn die im letzten Jahr vorgenommenen Kürzungen im Zuschussbudget der Stadt Kempten aufgrund von Konsolidierungszwängen der Kommune in 2004 nicht aufgehoben werden konnten, sind wir der Stadt zu großem Dank verpflichtet. Herrn Oberbürgermeister Dr. Netzer und dem Stadtrat ist es gelungen, weitere Einsparungen im Bereich des Jugendrings zu vermeiden. Diese hätten sich sicherlich katastrophal ausgewirkt. Hier erkennen wir die Wertschätzung und Anerkennung der erfolgreichen Arbeit in den Jugendverbänden und in der offenen Jugendarbeit im Stadtjugendring seitens der Stadt. Zudem denken wir, dass es den Verantwortlichen in der Stadt durchaus auch bewusst ist, dass weitere Einschränkungen in der präventiven Jugendarbeit mittel- und langfristig nur mit massiven Steigerungen der Pflichtausgaben im Jugendamtsetat einhergehen können.

Wir denken, dass es dem Stadtjugendring auch (oder gerade) in Zeiten knapper Kassen gelungen ist, sich als würdiger Kooperationspartner zu beweisen. So haben wir es 2004 geschafft – ohne Kostenübernahme durch die Stadt – weitere für Kinder und Jugendliche wichtige und damit für Kempten gewinnbringende Angebote einzurichten:

- Hausaufgabenförderung von Migrantenkindern an der Nordschule (Aktion Mensch)
- Förderung von Auszubildenden im Jugendtreff Thingers (Aktion Mensch)
- Sozial-integrative Jugendarbeit an der Robert-Schuman-Schule

In der Fortschreibung des Grundlagenvertrages zwischen Stadt und Stadtjugendring Kempten ist es uns

gelingen, die künftige Zusammenarbeit für viele Jahre auf eine tragfähige Basis zu stellen.

Stadtjugendamt Kempten mit Abteilung Jugendarbeit

Die kooperative und gute Zusammenarbeit hat 2004 nochmals eine Steigerung erfahren. Die gemeinsam ins Leben gerufene und durchgeführte Kampagne „Leben statt schweben“ gegen den Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen hat in idealer Weise gezeigt, wie erfolgreich aktive Kooperation von Jugendring und Jugendamt sein können. Auch wenn sich aufgrund des immens hohen Arbeitsaufwands beiderseits Aktionen dieser Größenordnung sicherlich nicht beliebig fortsetzen lassen, haben wir doch erfahren, auf welch' hoher Qualität unsere Zusammenarbeit mittlerweile basiert. In anderen Arbeitsbereichen, wie z.B. bei der Erstellung des neuen Grundlagenvertrags, der Implementierung der Sozial-integrativen Jugendarbeit an der Robert-Schuman-Schule, weiteren Projekten und Arbeitskreisen im Bereich Jugendarbeit, Schule und Soziale Stadt, in der Fortschreibung des Jugendhilfeplans oder in der Zusammenarbeit bei den Seminaren haben wir dies ebenfalls erfahren. Hierfür möchten wir dem Jugendamtsleiter Benedikt Mayer mit seinem Mitarbeiter-team Dank und Anerkennung aussprechen. Ebenso freuen wir uns über die sehr kooperativ gestartete Zusammenarbeit mit Herrn Peter Riegg, der seit Frühjahr 2004 das Verwaltungs- und Sozialreferat der Stadt leitet.

Jugendhilfeausschuss des Stadtrates

Als Interessenvertretung der Jugendlichen ist uns die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss des Stadtrates sehr wichtig. Dieser traf sich im Jahr 2004 zu drei Sitzungen. Dabei wurden Themen, wie das neue Fördermodell für Kindertageseinrichtungen und die Entwicklung der Kindergartensituation in den nächsten Jahren diskutiert. Die Verwaltung berichtete auch über die Schulsozialarbeit in Kempten und über das Projekt an der Robert-Schuman-Schule. Für dieses Projekt übernahm der Stadtjugendring die Trägerschaft. Desweiteren wurde der Internetauftritt „Eltern im Netz“ vorgestellt. Im Zusammenhang mit den Haushaltberatungen 2005, gab es eine rege Diskussion über die bauliche Situation des Kindergartens „Regenbogenhaus-Kreuzberg“ in Sankt Mang. Interessant war für uns auch der Bericht der Kinder-



kommission, den Frau Ingrid Jähmig in ihrer Funktion als Kinderbeauftragte der Stadt Kempten darstellte.

Justiz

2004 waren viele Investitionen des Stadtjugendringes nur durch zugewiesene Bußgelder der Staatsanwaltschaft, des Kemptener Amtsgerichts und des Landgerichts möglich. In Zeiten gekürzter Budgets von Zuschussgebern würde ansonsten die erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen massiv leiden.

Projekte und Fördermaßnahmen für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen oder sozial benachteiligte Jugendlichen werden immer wichtiger. Immer häufiger ist festzustellen, dass Jugendliche besonders im Zusammenhang mit Alkohol zu erhöhter Gewaltbereitschaft neigen. So freut es uns besonders, dass wir mit Hilfe von Bußgeldzuweisungen auch den Bereich der Gewalt- und Alkoholprävention ausweiten konnten.

An dieser Stelle gebührt deshalb ein besonderer Dank den Richtern und Staatsanwälten. Sie leisten mit den zugewiesenen Bußgeldern einen aktiven Beitrag zum Funktionieren der Kemptener Jugendarbeit. Ebenso bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der praktizierten Täter-Opfer-Ausgleiche.

Neuapostolische Kirche

Allgäuer Zeitung, 19. November 2004

Neuapostolische Kirche unterstützt Stadtjugendring

Für humanitäres und karitatives Engagement der Neuapostolischen Kirche dient der Verein „Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland“. Er hat 2004 besonders die offene Jugendarbeit gefördert. Dies war nun auch der Anlass dafür, dass kürzlich eine Geldspende von 3.000 Euro an den Stadtjugendring übergeben wurde. Der Stadtjugendring will das Geld für das Jugendzentrum Sankt Mang verwenden, speziell für ein Projekt, das der Vernetzung und Zusammenarbeit von Schule und außerschulischer Jugendbildungsarbeit dient. Ein Mitarbeiter arbeitet als Schulsozialarbeiter in der Robert-Schuman-Schule mit und zur Hälfte als Jugendzentrumsmitarbeiter im Jugendtreff. Erfahrungen in der Nordschule und im Jugendzentrum Thingers seien durchwegs positiv. Stadt und Stadtjugendring Kempten finanzieren die Stelle. Weil die Ausstattung der Stelle aber nicht gesichert sei, war man über die Spende sehr erfreut. (...)

Der Stadtjugendring bedankt sich für die großzügige Spende ganz herzlich. Nur so konnte die Ausstattung des Projektes realisiert werden.

Der Stadtjugendring im Internet

Verleihangebot
aktuelle Termine
Jugendzeltplatz
Zuschussanträge
Adressen und Links
Jugendverbände
Informationen
Arbeitshilfen ...

www.stadtjugendring-kempten.de



→ 6 ZUSCHÜSSE AN VERBÄNDE

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 56 Zuschussanträge von Jugendgruppen, Jugendverbänden und Jugendgemeinschaften bearbeitet und bewilligt. Im einzelnen waren dies:

Jugendleiterschulung	7
Jugendbildung	16
Fahrten, Lager, Erholungsaufenthalte	17
Arbeits- und Informationsmaterial	15
Sondermaßnahmen	1

Im Haushaltsplan 2004 waren für Zuschüsse an Verbände 13.800 Euro ausgewiesen. Bei einem Zahlungsbetrag von insgesamt 8.739 Euro wurde der Haushaltsansatz zu 63,3 Prozent ausgeschöpft.

→ 7 ERGEBNIS DER JAHRESRECHNUNG 2004

Haushalts- und Kassenergebnis

Einnahmen		€ 888.165,12
Ausgaben	€ 893.160,79	
Unterschied		- € 6.870,11





